


# Araderner Zeitung

## Banater Volkszeitung

|  |   |  |   |                       |
|--|---|--|---|-----------------------|
|  <p><b>B</b><br/>Bel</p> | <p>Bezugspreise (Einnahmebestimmungen für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig Bel 200, halbjährig Bel 100, für das Ausland 4 U.S.-Dollar oder Bel 700.</p> | <p>Redaktions- und Geschäftsstelle: R. R. Blau, Schriftleitung u. Verwaltung: Arad, Ede Fischplatz, J. J. Lemeschwarz-Joseffstadt, Str. Bratianu 1a. Fernsprecher: Arad: 6-82, Lemeschwarz: 21-82.</p> | <p>Bezugspreise (Einnahmebestimmungen für die übrige Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag, ganzjährig 200, halbjährig 100, vierteljährig 45 Bel.</p> | <p>Einzel<br/>Bel</p> |
|  | <p>Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat sowie den anderen deutschen Siedlungsgebieten</p>   |  |   |                       |

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat sowie den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 105. Mittwoch, den 6. September 1933. 14. Jahrgang.

 Noch immer ist  
Qualitätsware bes-  
ser bel

**Baumwinkler & Marx**  
zu kaufen.  
Temeşvar-Fabrik.  
Strada 3 August Nr. 24.

# Die Vaída-Regierung in Nöten.

### Nicht die Opposition, sondern die eigene Partei wird sie stürzen. Boilas sensationelle Flugschrift beschlagnahmt. — Zweikampf Maniu—Vaída.

## Fusion der Liberalen

ohne Duca. — Anghelescu und Georg Bratianu einig.

Bukarest. Abgeordneter Toma, der Generalsekretär der Partei Georg Bratianus, erklärte in Jassy einigen Journalisten, daß die Fusionsverhandlungen, wenn auch gegen den Willen Ducas, derart fortgeschritten sind, daß die Vereinigung nur die Frage einer kurzen Zeit ist. Zwischen Anghelescu und Bratianu ist die Vereinigung im Prinzip bereits beschlossene. Zwar steht die Zustimmung der Exekutivkomitees der beiden Parteien noch aus, doch ist Toma überzeugt davon, daß die Liberalen ihre Einwilligung geben werden.

## Die Habsburger fordern

6½ Milliarden Bel von den Nachfolgestaaten.

Wir haben in unserer letzten Nummer berichtet, daß die Mitglieder der Familie Habsburg einen Prozeß gegen die Nachfolgestaaten auf Rückgabe ihrer enteigneten beweglichen und unbeweglichen Güter anstrengen werden. Der Bruder des verstorbenen Erzherzogs Karl, der die Familie vertritt, erklärte einem Mitarbeiter der „Daily Mail“, daß sich die Gesamtforderungen der Familie auf 6½ Milliarden Bel belaufen.

## Auto-König Ford

gegen Präsident Roosevelt.

Der amerikanische Automobilkönig Ford hat sich geweigert die vom Präsidenten Roosevelt angeordnete Verminderung der Arbeitszeit und Erhöhung der Löhne, sowie den Abschluß von Kollektivverträgen mit seinen Arbeitern durchzuführen. Er stellt sich auf den Standpunkt, daß jeder Arbeiter eine Persönlichkeit sei, mit der individuell verhandelt werden müsse.

Mit dieser Haltung hat er den Präsidenten Roosevelt, der sich keinen Schritt durch die Rohmung machen läßt, in die Wut gereizt. Roosevelt drohte, Ford falls er sich bis Ende der Woche nicht füge, mit einer Geldstrafe von 500 Dollars zu belegen.

Ford blieb dem Präsidenten die Antwort nicht schuldig und drohte, sein 150.000 Arbeiter zu entlassen und den derzeit sowieso unrentablen Betrieb der Autoerzeugung einzustellen.

Bukarest. Den Dementis des Unterstaatssekretärs Iileca, der die Lage der Regierung noch vor wenigen Tagen als sehr gefestigt bezeichnete, haben eingeweihte Kreise nur widerstrebend Glauben geschenkt. Man wußte von Versäumnissen innerhalb der Leitung der nationalgarantistischen Partei, von einem Zerwürfnis zwischen Maniu und Vaída, das schon seit der Zeit des Regierungsantrittes Vaídas datiert, doch rechnete man immer noch mit einem Ausgleich. An den mageren Erfolgen der Regierung in der Innen- und Außenpolitik, die man je nach Auffassung auch als Mißerfolge bezeichnen kann (Transferrmoratorium), konnte die Opposition ihre Waffen schärfen.

Die Haltung der Regierung Vaída im Zelexki-Prozeß, in welchem Maniu der Korruption beschuldigt wurde, ohne daß Vaída energisch gegen die Verleumder vorgegangen wäre, hat nun auch den großen Schweizer veranlaßt, aus der Reserve herauszutreten.

Die Anhänger Manius, der die Mehrheit hinter sich haben dürfte, drängen zur Abrechnung mit Vaída.

Den Kampf wird die Klausenburger „Patria“ einleiten, der tödliche Pfeil soll Vaída auf der Tagung der Jugendorganisation der nationalgarantistischen Partei, die am 10. Sept. eröffnet wird, beschleht werden.

Auch Mihalache, der noch kürzlich dem Scheine nach erklärte, daß er fest hinter der Regierung Vaídas steht und auch in Zukunft stehen wird, weil sie im Grunde genommen doch eine nationalgarantistische ist, ging in letzterer Zeit seine separaten Wege und wartete ruhig ab, wie sich der in aller Stille ausgefochtene Kampf zwischen Maniu und Vaída gestaltet. Auf Mihalache kann demzufolge Vaída auch nicht mehr rechnen und hat sowohl in Maniu wie auch in ihm seine größte Stütze verloren.

Boilas Flugschrift gegen die Kamarilla — beschlagnahmt.

In Verbindung mit der Zelexki-Affäre, wo man durch eine Protokollfälschung Maniu politisch unmöglich machen wollte, erschien in Klausenburg eine aufsehenerregende Flugschrift, als deren Autor George Homocanu angegeben ist. Es ist als offenes Geheimnis, daß sich hinter dem Pseudonym Sacharias Boila verbirgt. In der Flugschrift werden heftige Angriffe gegen jene Kamarilla gerichtet, die die Entwicklung des verfassungsmäßigen Lebens verhindert und alljense — darunter auch Maniu — aus dem öffentlichen Leben ent-

fernt, die im Interesse des Landes arbeiten wollen. Der Autor beschuldigt die Kamarilla, gegenüber der Uneigennützigkeit der Patrioten, des größten Egoismus.

Die Flugschrift wurde wegen angeblich darin enthaltener falscher Berichte auf Grund des Marzescu-Gesetzes beschlagnahmt und gegen den Autor das strafgerichtliche Verfahren eingeleitet. Boila hat darauf seinen Austritt aus der Partei angemeldet.

Befragt, ob er sich mit der Flugschrift Boilas identisch erkläre, antwortete Maniu, daß Boila dieselbe zwar ohne sein Wissen und Einverständnis verfaßt habe, daß aber nichtsdestoweniger viele Wahrheiten darin enthalten sind.

Was für eine Regierung kommt?

Angeichts dieser Situation können die oppositionellen Parteien ruhig die Hände in den Schoß legen und die Bekanung zur Regierungsbildung abwarten, die aber nur in dem Falle erfolgen wird, wenn eine Einigung zwischen den Liberalen und Georgeliberalen zustande kommt und Duca zurücktritt, weil er sich das Vertrauen des Königs für immer verbergt hat. Erfolgt diese Einigung nicht, dann hat ein Kabinett Maniu-Mihalache, eventuell auch Goaga, gute Aussichten, denn eine andere regierungsfähige Kombination ist im Augenblick nicht denkbar.

Die nächsten Tage werden die Entscheidung bringen. In einseitigen Kreisen spricht man davon, daß Vaída den Generalantritt seiner Gegner nicht abwarten, sondern dem König seine Demission, noch im Laufe dieser Woche anbieten wird, bevor, wie die „Lupta“ sagt, er selbst von jener Bombe zerrissen wird, die er Maniu zugebracht hatte.

## Transferrmoratorium bleibt aufrecht

aber die ausländischen Gläubiger wollen nicht verhandeln.

Trotz der unständlichen Aufnahme des Transferrmoratoriums im Ausland, ist die Regierung fest entschlossen, dasselbe aufrechtzuerhalten und erst nach Tilgung sämtlicher Inlandsverpflichtungen und Herstellung des Gleichgewichtes im Staatshaushalt die Zahlungen an das Ausland fortzusetzen. Von der Aufhebung des Transferrmoratoriums kann demzufolge vorläufig keine Rede sein.

Die auch von unserem Blatte angeklügten Pariser Verhandlungen, die am 5. September hätten stattfinden sollen, werden, wie Bukarest meldet, unterbleiben. Titulescu, der sich in Bad Gastein aufhält, soll durch den Staatssekretär im Finanzministerium Ghelmegeanu informiert werden und dann im Auslande intervenieren. Während man im Inland hofft, daß es Titulescu gelingen werde, die Auslandsgläubiger an den grünen Tisch zu schleppen, betonen diese immer

wieder, daß sie sich auf keinerlei Verhandlungen einlassen. Der Finanzminister Madgearu, der die Schwierigkeiten herausbeschworen hat, sucht sich den Rücken mit der Feststellung des französischen Sachverständigen Auboin zu bedecken, der die Unmöglichkeit von Zahlungen in Devisen selbst betont hat.

Ohne Rücksicht auf die Haltung der Auslandsgläubiger wird Ghelmegeanu von Gastein nach Paris reisen und dort den Generaldirektor des Monopolwesens, Stancescu erwarten und den Delegierten Ernst One, die Montag oder Dienstag in Paris eintreffen. Die rumänische Delegation wartet dann in Paris die weiteren Wendungen der Angelegenheit ab und soll hauptsächlich durch ihre Anwesenheit beweisen, daß das eventuelle Unterbleiben der Verhandlungen nicht an Romänien lag.

## Hofer ist in Deutschland.

Italien hat die Auslieferung an Oesterreich abgelehnt und der Fahrt nach Deutschland zugestimmt.

München. Der aus dem Innsbrucker Gefängnis nach Italien geflüchtete nationalsozialistische Gauleiter Franz Hofer, welcher auf der Flucht von österreichischen Grenzorten angefaßt worden war und ins Örtener Spital gebracht werden mußte, ist auf Anordnung Hitters von Theo Hilmmer mit dem Flugzeug abgeholt und nach München zur Tagung der NSDAP gebracht worden.



In Guttentbrunn hat Michael Rebel und gleichzeitig auch Peter Maurer eine Milchgenossenschaft errichtet.

In Kradsantmartin hat Georg Schmidtschall sich mit einem Besuch zwecks Errichtung einer Fleischhauerei an die Präfektur gewendet. Dasselbe wurde genehmigt.

Der Bährische Ministerrat hat beschlossen, dem Ministerpräsidenten Goering 10.000 Quadratmeter Feld zu schenken, damit er auch in der Zukunft noch ein Andenken an jene Zeit hat, wo er Minister war.

Am der Küste des Schwarzen Meeres wütet ein ungewöhnlich heftiger Sturm, begleitet von Gewittern und Sturzwellen. Die Böder Gloria, Carmen Silvia, Mamala und Khefirghiol stehen unter Wasser.

Bei dem Krader Kaufmann Adam Schupkegel in der Kapa-Wass wurde ein nachts und Waren gestohlen.

In Berlin ist Dr. Christian Schreiber, der erste Bischof der neuen Diözese von Berlin, im Alter von 61 Jahren gestorben.

In Reschika ist der angesehene Gewerbetreibende Viktor Fuhrmann im Alter von 51 Jahren gestorben. Er wird von seiner Gattin, zwei Töchtern und einem Sohne betrauert.

In Stara Zagora (Bulgarien) wurden 5 Männer, die beim Militär kommunistische Propaganda entfalteten, zu Tode verurteilt.

Der Konstanzer Volzgel ist ein mitter Rang geblieben. Es wurde der Einbrecher Alad Jarceff, der mehr als hundert Einbrüche auf dem Kernholz und in Konstanza allein 36 Einbrüche verübt hat, ergriffen. Der langgesuchte Bandit wird der Bukarester Volzgel überstellt werden.

In Barlab wurde ein 10-jähriges Mädchen, welches in der Nähe des offenen Herdes spielte von den Flammen erfaßt. Am nächsten Augenblick glück das Kind einer lebenden Asche. Die verzweifelnde Mutter riß ihr die Kleider vom Leibe, doch verfrühd das bedauernswerte Kind an den erlittenen Brandwunden.

In Maroshevy hat ein Landwirt sein Haus in Brand gesteckt, weil seine Gattin nicht einwilligen wollte, daß er es mit einem anderen Haus umtausche.

Dieser Tage wurde die Tochter eines Krader Beamten von der Schlafkrankheit befallen.

In Ruda wirkte ein Mörderischer Orkan, der 182 Tote und 450 Verletzte zur Folge hatte.

Japan beabsichtigt in nächster Zukunft eine ganze Reihe neuer Kriegsschiffe zu bauen.

Eine Frau wurde erschossen, ohne daß der neben ihr schlafende Gatte etwas gehört hat.

Beim Gendarmenposten der Gemeinde Plecuta meldete sich Freitag früh der Landwirt Buglea und brachte zur Anzeige, daß seine Frau in der Nacht, während er neben ihr im Bette schlief, erschossen worden ist.

Die Darstellung klingt zwar sehr unglaubwürdig, denn Buglea will den Schuß nicht gehört und die Tat erst am morgen entdeckt haben, aber es ist im Dorfe allgemein bekannt, daß das Ehepaar im besten Einvernehmen lebte und niemals Streit hatte. Die Behörden betreiben die Untersuchung mit allem Nachdruck um den rätselhaften Fall aufzuklären.

Der Völkerverbund sagt:

# Lehrer die die Minderheitensprache nicht beherrschen dürfen an Minderheitenschulen nicht unterrichten. ... und was ist Tatsache?

Bekanntlich wurde vor drei Jahren seitens des Ministeriums in die reindeutsche Gemeinde Kradsantmartin zur deutschen Schule ein Lehrer aus dem Regat ernannt, der kein Wort deutsch versteht und demzufolge die Kinder auch nicht unterrichten kann. Einige ähnliche Fälle gibt es auch beim Kindergarten Neusantanna und Glogovaz, wo ebenfalls eine Kindergärtnerin wirkt, die sich im Jahre 1930 schriftlich verpflichtet hat, daß sie die deutsche Sprache in Wort und Schrift innerhalb einem Jahr erlernen wird. Obzwar über letztere zwei Fälle weniger Klagen bei uns einlaufen, ist es dennoch einmütig festgestellt, die auf die Dauer nicht geduldet werden darf.

Wegen Santanna und Kradsantmartin hat Abg. Keller schon einigemal im Ministerium selbst interveniert und man staunte dort (dem Eindeutigen) nicht, wie dies möglich sein konnte. Es wurde auch Transferierung angeordnet, jedoch nimmt diese der Lehrer nicht an und droht stets mit Berufung auf seine ministerielle Ernennung, daß er den Staat klagen wird und nachher in diesem Falle stets der Schulinspektor oder Revisor für die Schadenersatzsumme aufkommen muß, getraut sich niemand das bequame Unrecht mit Gewalt auszumachen.

Nun lesen wir im Bericht des Völkerverbundes, daß solche Fälle nicht die einzigen bei uns sind u. auch in anderen Komitaten wie auch bei anderen Minderheiten vorzukommen

pflegen. Interessant ist es nur zu sehen, wie sich unsere Regierung aus solcher unangenehmer Affäre herauszuwinden versucht.

Die Ungarische Partei Siebenbürgens hat nämlich in einem ähnlichen Fall kurzen Prozeß gemacht und dem Völkerverbund eine Petition eingereicht, die Abhilfe dagegen verlangt,

daß in den als ungarisch bezeichneten Schulen Siebenbürgens romanische Lehrer, die kein Wort ungarisch verstehen, romanisch unterrichten.

Der Völkerverbund weist die Klage zurück. Nun stellt es sich heraus, daß die romanische Regierung dem Völkerverbund je eine Erklärung eines katholischen und reformierten ungarischen Lehrers vorgelegt hat, die das Gegenteil der Eingabe der Ungarischen Partei enthalten.

Die betreffenden Lehrer wurden zur Rede gestellt und wissen nichts davon, daß sie eine solche Erklärung unterschreiben hätten. Wie ist das möglich zu lösen? Beide Lehrer geben an, sie seien auf das Büro des Schulinspektors gerufen worden, der ihnen eine romanische Schrift, die sie nicht verstanden haben, vorlegte und sie aufforderte, die Schrift zu kopieren und zu unterschreiben. Der Schulinspektor gab an, daß es sich in der Schrift um Schulbücher handle. Die Schrift war aber die Deklaration, die die Regierung in Genf vorlegte.

Mit welchen Methoden die Lehrer „weich“ gemacht wurden, wäre zu lang zu erzählen.

# Ein Bauernwagen bei Königshof vom Schnellzug erfaßt.

Auf der Temeschwar-Bukarester Hauptstrecke hat sich ungefähr um halb 12 Uhr nachts zwischen Kefasch und Königshof ein Eisenbahnunfall ereignet.

In der Nähe von Königshof, bei dem Wächterhäuschen Nr. 386 erfaßte die Lokomotive des Schnellzuges Nr. 11 einen Bauernwagen. Der Wagen fuhr auf dem Geleise, ohne daß der Wagenlenker die Gefahr geahnt hätte. Als er sie dann bemerkte, versuchte er um jeden Preis, noch rechtzeitig zu entkommen. Aber auch so wurde der rückwärtige Teil des Wagens von der Lokomotive des Schnellzuges erfaßt. Drei Insassen wurden weit hinweg-

geschleudert, das Fahrzeug selbst aber zertrümmert.

Der Schnellzug hielt gleich an. Die Verletzten sind: der 67-jährige Besitzer Landwirt Stefan Moise, sein Schwiegersohn, der 21-jährige Johann Grutescu und die 38-jährige Kefascher Einwohnerin Elena Cengea. Man brachte sie nach Temeschwar auf die chirurgische Abteilung des Staatsspitals.

An dem Unfall ist der Bahnwächter Anaz Stefan Kovacs schuld, da er die Barriere nicht absperrte. Er gab an, daß er das Glockensignal, das das Herannahen des Zuges ankündigte, nicht hörte.

# Dokumente zur Erlangung der Staatsbürgerschaft

müssen innerhalb 10 Tagen beigebracht werden.

Die Arbeiten zur Vervollständigung der Nachtragslisten der romanischen Staatsbürgerschaften sind in Angriff genommen worden. Die Gesuche um Aufnahme in die Staatsbürgerlisten, bezw. um Erteilung der Staatszugehörigkeit, welche im Sinne des Gesetzes bis 1. September 1933 eingereicht wurden und mit untenstehenden Dokumenten nicht versehen waren, müssen innerhalb 10 Tagen damit ergänzt werden.

1. Zeugnis, daß sich der Gesuchsteller seit dem 1. Oktober 1918 im Lande aufhält.
2. Zeugnis darüber, daß der Gesuchsteller nicht optiert hat, nicht republikanisch wurde und daß er in den Fremdenlisten der Siguranta nicht eingetragen ist.
3. Zeugnis, daß er zur Zeit der Zusammenstellung der Staatsbürger-

listen von seinem Wohnort abwesend war.

4. Zeugnis, daß der Gesuchsteller in den Jahren 1924—1928 kein Gesuch zur Erlangung der Staatsbürgerschaft eingereicht hat, und daß ein solches Gesuch nicht etwa abgewiesen wurde.

5. Bei Verheirateten, Trauscheinen, bezw. Matrikelauszug für unmündige Kinder.

# Lehrjahr für Kindergärtnerinnen.

Der Lehrgang für Junglehrerinnen, Kindergärtnerinnen, Pfarrbräute und andere beginnt in Kronstadt am 1. Oktober. Da noch nicht alle Plätze besetzt sind, können Anmeldungen noch beim ev. Stadtpfarramt N. B. in Kronstadt vorgenommen werden.

# Die Audienz Valdas

wurde für Dienstag verschoben.

Bukarest. Die angekündigte Arbeitsaudienz des Ministerpräsidenten Valda Voceob beim König, die am Freitag hätte stattfinden sollen, ist für Dienstag verschoben worden.

Der Ministerrat wird nachher zu einer Sitzung zusammengetreten.

Dieser Sitzung des Ministerrates und der Audienz werden größere politische Bedeutung zugemessen.

# Ziehungen der Klassenlotterie.

Bei der fortgeführten Ziehung der staatlichen Klassenlotterielose wurden folgende größere Gewinne gezogen: 60.000 Lei das Los Nr. 59.035, 50.000 Lei 74.846, 25.000 Lei 77.467, 20.000 Lei 18.643, 20.000 Lei 71.181, 72.519, 13.078, 78.846, 30.884, 5740 und 74.144. Außerdem kleinere Treffer.

# Einschreibung an der Klausenburger Universität.

(Fakultäten für Recht, Medizin-Pharmazie, Philosophie, Mathematik und Naturwissenschaften) beginnen am 2. Oktober, die Vorlesungen aber am 1. November. Auskünfte erteilt unentgeltlich sofort das vom Rektorat eingesezte Auskunfts-bureau (Birou de Informatii). Postanfragen sind Antwortkarten beizulegen.

# Der Lippauer Gastwirt Haggo

hat das Krader städtische Kaffeehaus für 211.000 Lei lizitiert.

Samstag gelangte die Einrichtung des Arader städtischen Kaffeehauses unter den Hammer. Die Beteiligung an der Auktion war sehr rege.

Der Lippauer Gastwirt Josef Haggo, der schon längere Zeit an dem Kaffeehaus interessiert ist, da er dem früheren Besitzer Otto Hoffmann zur Bezahlung der Pacht seinerzeit 150.000 Lei vorgeschossen hatte, machte mit 211.000 Lei das höchste Angebot. Er wird das Kaffeehaus weiterführen, dessen Bestand somit gesichert ist.

Wir wir erfahren, wird Haggo das Kaffeehaus gründlich renovieren und die Einrichtung erneuern lassen. Diese Arbeiten dürften mehrere Wochen in Anspruch nehmen, so daß das Lokal einige Zeit gesperrt bleibt. Vorläufig hat die Stadt das Kaffeehaus solange verriegelt lassen, bis sie mit dem neuen Pächter den Mietzins vereinbart hat.

# Neuer Platzkommandant in Krad.

Der für Krad vom Kriegsministerium neuernannte Platzkommandant, General Argeseanu, ist Samstag Vormittag in Krad eingetroffen und hat sein Amt sofort angetreten.

# Maglen, die zweimal blühen.

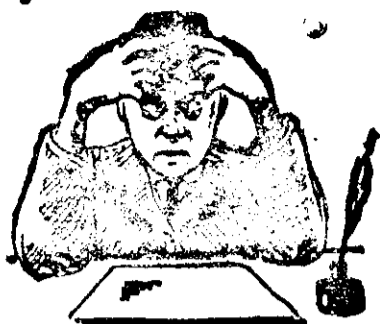
Zahlreiche Maglenbäume in Sibbräs und Umgebung haben ein neues Blütenkleid angelegt. Wieber lockt der süße Duft der Blüten wie im Frühjahr die Bienen zu emsiger Tätigkeit an. Erfahrene Landwirte erklären auf Grund dieses Naturphänomens, daß es heuer eine gute Weinlese geben wird.

# Die meisten Geldfälschungen

im Severiner Komitat begangen.

Eine interessante Statistik über die Geldfälschungen in Rumänien wurde herausgegeben, demzufolge im Jahre 1931 170 Personen des Verbrechens der Geldfälschungen überführt werden konnten. Unter diesen befinden sich auch mehrere Ausländer. Die meisten Fälschungen wurden im Komitat Severin durchgeführt, an dritter Stelle steht das Komitat Temesch. Weiter heißt es, daß auf 1000 Lei gutes Geld ein Lei falsches Geld entfällt.

### Ich zerbrech' mir den Kopf



— darüber, warum ein so unerhörter Glücksfall, wie der nachstehende, nicht mir passieren kann? Ein junger Angestellter erschien kürzlich beim Washingtoner Postamt und kaufte, wie alltäglich, für seine Firma einen Bogen Briefmarken. Man gab ihm einen Bogen der neuesten Fliegermarken, die an diesem Tage zum erstenmal dem Hauptpostamt zum Verkauf übergeben worden waren. Als der junge Mann auf der Straße aus Neugierde — er selbst ist Briefmarkensammler — die Briefmarken näher besichtigt hatte, sah er sofort, daß es sich hier um sogenannte „Fehlbrüche“ handelte: das Flugzeug war auf einer jeden Marke verkehrt gedruckt. Er kehrte sofort zum Posthalter zurück, wo er den Beamten auf diesen Umstand aufmerksam machte. Als man dort darauffin die übrigen Fliegermarken untersuchte, stellte es sich heraus, daß hier lauter Fehlbrüche vorlagen. Von der Postleitung kam hierauf der Befehl, die Serie sofort einzuziehen und den ganzen Vorrat zu vernichten. Von dem jungen Mann forderte man ebenfalls die Rückgabe des gekauften Bogens, was er aber ganz entschieden ablehnte. Er kaufte für seinen Chef einen anderen Markenbogen und verkaufte bereits am nächsten Tag den Fehlbruchbogen für 12.000 Dollar.

— Welch Riesenumhüll die diesen Völkern der Menschheit gebracht haben. Während Millionen Menschen hungern und sich täglich nicht soviel erbetteln können, um sich einmal satt zu essen, werden in Amerika fünf Millionen Schweine vernichtet, um die Preise zu halten. Einer neuesten Meldung zufolge werden dort im Rahmen der „Hilfsaktion“ zugunsten der Schweinezüchter 5 Millionen Schweine vernichtet. Ein Teil davon soll zur Speisung der Arbeitslosen, der größere Teil aber, die leichteren Schweine, zur Erzeugung von Kunstbrot verwendet werden. Grund der Vernichtung so vieler Schweine inmitten einer solchen Not wie die heutige, ist, das Sinken der Preise zu verhindern. — Ist das nicht wahrhaft göttlich!

— darüber, was aus uns alles werden kann. Der kleine Dvonne Keberan aus Bille ist es eigenartig ergangen. Da sie sehr schüchtern war, ließen ihre Eltern das Kind in ein Kloster. Aber auch die Klosterfrauen hatten einen schweren Stand: Dvonne kletterte nachts über die Klostermauer, Dvonne organisierte Raubzüge in den Obstgärten, verabscheute alle weiblichen Beschäftigungen, wie Nähen oder Stricken. Kurz Dvonne war eine Strafe des Himmels, die den Frieden des Klosters ständig störte. Einzig die etwa um zwei Jahre jüngere gerliche Olette W., hatte besänftigenden Einfluß auf das ungestüme Wesen. Im Zusammensein mit ihrer Freundin wurde Dvonne fähig und voll zarterer Rücksichtnahme. Als die Klosterzeit zu Ende ging wählte sie keine weibliche Beschäftigung, sondern eine schwere Arbeit, die das außerordentlich robust gewordene Mädchen tadellos bewältigte. In der letzten Zeit aber stellten sich bei Dvonne Beschwerden ein, die sie zwingen, einen Arzt aufzusuchen. Der Arzt, der in ihr einen hochinteressanten medizinischen Fall erkannte, überantwortete sie einem berühmten Kollegen, der ihr durch eine glücklich verlaufene Operation zu ihrem eigentlichen männlichen Geschlecht verholf. Jetzt ist aus Dvonne Keberan ein Simon Keberan geworden, ein kräftiger junger Mann, der in allernächster Zeit seine Zwangsfreundin Olette zu heiraten gedenkt.

### Häuslicher Ratgeber

\*) Wenn der Häusliche Ratgeber eine Kolonial-Sondernummer herausbringt, so kommt er damit dem Wunsch Millionen deutscher Frauen und Männer entgegen. Reich bebilderte Beiträge machen das Heft für den Eigenbesitzer ebenso wertvoll wie als Geschenk. Ueberall ist die reichhaltige Sondernummer für 36 Pf. zu haben, wenn nicht, vom Verlag Otto Beyer, Leipzig.

# Der Gachsontag für 1. Oktober einberufen.

Tagung des Deutsch-Sächsischen Volksrates. — Die Selbsthilfe hatte nicht viel dreinzureden.

## Brandtsch wird die Verleumder dem Bericht übergeben

Hermannstadt. Der Deutsch-Sächsische Volksrat für Siebenbürgen ist Mittwoch mit folgender Tagesordnung zu einer Vollziehung zusammengetreten:

1. Bericht über die Verhandlung der Volksratskommission mit den Vertretern der NSDAP.
2. Termin des Gachsontages.
3. Memorandum des Schäßburger Ortsausschusses.
4. Ehrenrat in Angelegenheit des Abg. Rudolf Brandtsch.
5. Etwaige unvorhergesehene dringende Fragen.

Am wichtigsten waren die Punkte 2 und 4, wo die Abhaltung des Gachsontages endlich festgesetzt werden sollte.

Auf die Frage, ob die Selbsthilfe bereit sei, keine wie immer geartete völkspolitische Aktion in Deutschland und bei den romanischen Parteien ohne Kenntnis und Billigung des Volksrates zu unternehmen und ob die Selbsthilfe bereit sei, sich der Führung der legalen politischen Organisation unseres Volkes zu fügen, wird von der NSDAP erklärt, daß diese Forderungen in dem neuen Volksprogramm in einer für alle Volksgenossen verbindlichen Form festgelegt sind und daß die NSDAP sich, wie hoffentlich auch alle Volksgenossen, auf den Boden des neuen Volksprogrammes stellen wird. Auf die Frage, ob die NSDAP (Selbsthilfe) bereit sei dafür zu sorgen, daß bei der Jugendarbeit die Verpolitisierung der Jugend dadurch vermieden wird, daß eine Aufnahme Minderjähriger in die Partei unterbleibe, wurde von der NSDAP festgestellt, daß sie keine Jugendschlösser unter 21 Jahren als Mitglieder aufnehme, was von der Kommission des Volksrates mit Befriedigung zur Kenntnis genommen wurde.

Es wurde die Einberufung des Gachsontages für Sonntag den 1. Oktober nach Hermannstadt beschlossen. Im Sinne einer mit der Selbsthilfe

getroffenen Vereinbarung, hat jede Agitation für den Gachsontag zu unterbleiben. Ein Pakt, den Fabritius, soweit wir ihn kennen, kaum einhalten dürfte.

In Angelegenheit der unverschämten Verleumdungen gegen den gew. Minister, Abg. Rudolf Brandtsch, stellt der Vorsitzende den Antrag, ein fünfgliederiges Schiedsgericht einzusetzen, in welches sowohl die Kläger als der Beklagte je zwei Vertreter entsenden, die sich vernehmlich einen Vorsitzenden wählen sollen. Im Falle eine Einigung über den Vorsitzenden nicht zustande kommt, soll der Bischof der evang. Landeskirche gebeten werden, ihn zu ernennen.

Abg. Brandtsch bringt dem Volksrat die untenstehende Erklärung zur Kenntnis, daß er bereit sei, sich wegen der gegen seine politische Tätigkeit erhobenen Vorwürfe und Beschuldigungen einem Schiedsgericht zu unterwerfen, daß er jedoch die gegen seine persönliche Ehre gerichteten Angriffe dem Strafgericht übergebe, da er auf die gerichtliche Bestrafung der Verleumder auf keinen Fall zu verzichten gedenke. Dieses ist sein unerschütterlicher Entschluß.

Nach vierstündigen Beratungen konnte der Volksratspräsident die sehr stark besuchte Vollziehung des Volksrates schließen.

Abg. Rudolf Brandtsch hat nach seiner Rückkehr aus Deutschland folgende Erklärung abgegeben:

#### Erklärung.

Ich werde seit Jahr und Tag verdächtigt und angegriffen. Ganze Kübel von Unrat werden über mich ausgegossen.

Da zum Gaudium aller uns Uebelwollender diese Verleumdungen von verantwortungslosen Elementen an die Öffentlichkeit gebracht worden sind; da weiterhin Emil Neugeboren eine Broschüre, die ein reichsdeutscher



Kopfschmerzen, Kopfstechen, Kopfcrampf, Migräne, Zahnschmerzen hilft am schnellsten das von Dr. Földes erzeugte

### METALGIN.

Erhältlich in allen Apotheken.

Fremd ein „Dokument politischer Torheit und persönlichen Hasses“ nannte, gegen mich veröffentlichte; eine Gruppe von Hermannstädtern mich bei dem Volksrat schriftlich beschimpfte und schließlich ein romantisches Lagenblatt in Buda auf Veranlassung von Sachsen angriff, als ich in unserem und allgemeinen Interesse in Berlin weilte, ernannte ich folgendes:

1. Ich werde auf die Verleumdungen in der Öffentlichkeit antworten.
2. Ich verleihe ein eigenes zu diesem Zweck angeordnetes Schiedsgericht, das die gegen meine politische Tätigkeit erhobenen Vorwürfe und Beschuldigungen prüfen und beurteilen soll.
3. Ich übergebe meine persönliche Ehre gerichteten ungeheuerlichen Beschimpfungen übergebe ich dem Strafgericht, da ich auf die gerichtliche Bestrafung der Verleumder auf keinen Fall zu verzichten gedenke.

Hermannstadt, 29. August 1933.

Rudolf Brandtsch

Unterstaatssekretär a. D., Abgeordneter.

### Weizen-Exportaufstellung.

zum 1. Juli den vier Großen.

Washington u. S. A. Ich einer amtlich. Erklärung an die Presse teilen sich die vier großen Weizenexportstaaten wie folgt ihre Exportmenge auf: Kanada 200 Millionen, Nordamerika 147 Millionen, Argentinien 110 Millionen, Australien 105 Millionen Scheffel.

Diese Aufstellung bleibt bis zum 31. Juli 1934 wirksam. Argentinien hat das Londoner Weltweizenabkommen schon unterzeichnet und die kleinen Staaten können zusehen, wie sie ihr Auskommen finden.

#### Geschlechtsung.

In der Kirche zu Saint Johann in der amerikanischen Stadt Jersey City hat Sonntag der Gewerbetreibende Michael J. Klein, der Sohn unseres Habsfelder Landmannes Johann Klein und Neffe des Habsfelder Buchdruckerbestizers Josef Gurg, mit Fr. Betty Moresdorf den Bund fürs Leben geschlossen.

### Vampir ermordet 30 Mädchen.

Warschau. Die polnische Hauptstadt ist durch den sensationellen Fall des 20-jährigen Straßensängers Gustan Tabens in Aufregung versetzt, ein polnischer Peter Kürten, der das Leben von 30 jungen Mädchen auf dem Gewissen hat. Es handelt sich um einen Lustmörder, der seine Opfer in den abgelegenen Teil des Klostergartens lockte und dort erstickte tötete. Bei seiner Einvernahme gab er an sich am Todesstreich der Mädchen und am Blute derselben ergötzen zu haben. Nun befindet sich die Bestattung in der Menschengestalt in den Händen der Polizei, aus denen ihn die Kerne hoffentlich nicht befreien werden.

## Steuerzahlen mit Arbeit.

Tagung rückständiger Bezirks- und Gemeindesteuer durch Arbeit. — Der Wert der Arbeitstage wird vom Bezirksrat bestimmt.

Bukarest. Der Finanzminister hat eine Verordnung erlassen, in der verfügt wird, daß die Dorfbevölkerung als Gegenleistung für die rückständigen Bezirks- und Gemeindesteuern Arbeiten verrichten kann. Der Gegenwert der Arbeit wird dann durch die Steuerämter vom Rückstandskonto des Betreffenden abgeschrieben. Bestimmungen für die Erlassung dieser Verfügung wirkte die Tatsache, daß die Rückstände der Bezirks- und Gemeindesteuern aus den verflochtenen Jahren so gut wie uneintreibbar geworden sind, da die Dorfbevölkerung kaum im Stande ist, die laufenden Steuern aufzubringen.

Eine gewalttätige Eintreibung der in Frage kommenden Rückstände würde in den meisten Fällen nur durch rücksichtslosste Verfeinerung von Haus, Hof und Grund bewerkstelligt werden können, was die vollständige Ruinierung des Bauern bedeuten würde.

Nach Bestimmung der Verfügung haben sämtliche Bezirks- und Gemeindefürsorge durch Verlautbarung dafür zu sorgen, daß die Bevölkerung von der Verordnung rasch und ausführlich Kenntnis erhält.

Alle Steuerträger, die ihre Rückstände in der Form von Arbeitsleistung loswerden wollen, müssen das in einem einfachen, stempel-

freien Besuch dem betreffenden Gemeindebeamten zur Kenntnis bringen.

Die Gemeindebeamten werden am Anfang jedes Monats den Steuerämtern und Agenten einen Ausweis über diejenigen überreichen, die sich zur Steuerschuldtilgung durch Arbeit melden. Auf Grund der Liste werden dann Exekutionen und Visitationen gegen die in Frage kommenden Arbeitswilligen eingeleitet.

Die Anmeldung der Arbeitsbereitschaft kann und darf nur beim zuständigen Gemeindebeamten erfolgen. Die Steuerämter dürfen direkte Anmeldungen nicht zur Kenntnis nehmen. Der Wert der Arbeitstage wird durch den Bezirksrat bestimmt. Geleistete Arbeit wird vom Gemeindebeamten mit Ausweis auf die geleisteten Arbeitstage und deren Gegenwert in Geld dem Steueramt mitgeteilt. Wo dann die Abschreibung des in Frage kommenden, durch die Arbeit als bezahlt angenommenen Betrages erfolgt.

Sollten sich die zur Arbeit gemeldeten Steuerschuldner die Sache nach der Anmeldung überlegen u. die ihnen zugewiesene Arbeit nicht leisten, oder es aber unterlassen, gerechtfertigt motivierten Aufschub zu verlangen, wird das eingestellte Verfahren sofort wieder eingeleitet und ohne Rücksicht die Steuerschuld im Wege der Exekution eingetrieben.

### Attentat in Sarafol

auf den Bezirksarzt. — Sein Auto wurde aus dem Rufzugfeld beschossen.

Unbekannte Täter haben das Auto des auf einer Inspektionsreise gewesenen Bezirksarztes Dr. Eugen Baracs auf der Landstraße zwischen Sarafol und Jgrisch aus einem Rufzugfeld beschossen.

Die zwei Schrotlladungen, die von links abgefeuert wurden, gingen knapp am Kopfe des Chauffeurs vorbei und beschädigten das Dach des Autos. Der Chauffeur gab Wollgas und trachtete je eher aus der gefährlichen Zone herauszukommen. Sofort nach der Ankunft erstattete der Arzt, der gleichfalls unverletzt geblieben ist, die Anzeige und man vermutet, daß es sich um einen Raubmord handelt. Die Nachforschungen wurden eingeleitet.

### Der größte Deutschenhörer

Lord Edward Grey im Sterben.

Lord Edward Grey, der bekannte englische Deutschenhörer, der an den Ereignissen des Weltkrieges ein gut Teil Schuld trägt, liegt im Sterben. Sobald die vergiftete Atmosphäre der Nachkriegszeit sich klären wird, dürfte die Geschichte dieses Mannes als das bezeichnet werden, was er war: als einen der gefährlichsten Kriegshörer.

### Dr. Mez — genesen.

Dr. Alfred Mez, der bekanntlich von der Tollwut befallenen Saffelhausener Schmiedemeister aufhielt und hiebei sich eine Kratzwunde zuzog, ist aus Klausenburg zurückgekehrt. Dr. Mez mußte nämlich im Pasteur-Institut behandelt werden, das er nun genesen verlassen hat. Auch die bei derselben Gelegenheit verletzte Wärterin Anna Mlogosian ist aus dem Pasteur-Institut heimgekehrt.

### Mäuse-Invasion.

im Szeklerland.

Székereba. Die vielen Regen und zwei Ueberschwemmungen dieses Jahres haben die Heuernte vernichtet und die Kartoffelfelder schwer geschädigt. Zum Ueberschuß kommen jetzt Meldungen aus einzelnen Gemeinden, wonach die in riesigem Ausmaß vermehrten Feldmäuse an dem in Haufen liegenden Getreide schweren Schaden anrichten.

### Gewerbe- und Industriestaustellung

in Hermannstadt.

Die von der Hermannstädter Handelskammer veranstaltete Gewerbe- und Industriestaustellung, welche am 27. August eröffnet wurde, hat sich zu einem großen Erfolg gestaltet.

Gegenwärtig der Eröffnung wurde auch das neue Handelskammerpalais eingeweiht. Unter den Ausstellern sind alle Zweige der Industrie, Groß- und Kleinerzeuger vertreten.

Wir lenken die Aufmerksamkeit unserer Gewerbetreibenden u. Kaufleute auf diese Gewerbeausstellung, die ein abgerundetes Bild von dem hohen Niveau der Hermannstädter Industrie und des Gewerbes bietet. Die Ausstellung bleibt bis 10. Sept. geöffnet.

### Weitere Exhumierungen

in Blagosch.

Der Blagoscher Giftmordprozess — über welchen wir schon einmal berichteten — nimmt immer größeren Umfang an. Auf Grund der Bukarester Obduktionsbefunde wurden seitens der Staatsanwaltschaft weitere Exhumierungen angeordnet, und zwar sollen folgende Leichen untersucht werden: Anton Bender (gest. 1924), Viktorla Goba, Paul Korbel, und Maria Szajl. Es besteht der dringende Verdacht, daß diese Personen auch von Giftmörderinnen umgebracht worden sind.

# Raubmord in Jofesdorf

Einem Landwirt die Kehle durchgeschnitten und ausgeraubt. — Von den Tätern fehlt jede Spur. — Die Gemeindevorsteherung ist der Ansicht, daß ein Selbstmordversuch vorliegt und der Raubüberfall nur vorgetäuscht wird.

In der unweit von Melasch befindlichen Gemeinde Jofesdorf haben in der Nacht von Donnerstag auf Freitag unbekannte Täter den 45 Jahre alten schwäbischen Landwirt Michael Lomin in seinem Hause überfallen, ausgeraubt und als er Lärm schlug, fesselte man ihn ans Bett und schnitt ihm die Kehle durch. Lomin wurde in lebensgefährlich verletztem Zustande nach Temeschwar ins Sanatorium gebracht.

Ein Mitarbeiter der „Tem. Sta.“ besuchte den schwerverletzten Landwirt im Sanatorium und erfuhr folgenden Sachverhalt:

Lomin verkaufte vor kurzem ein Haus in Melasch und hatte einen Teil des Kaufpreises in Jofesdorf, wo er wohnte, im Kasten verwahrt. Seine Gattin, geb. Katharina Kesslerin begab sich Donnerstag nach Topolovek zu ihrem Bruder auf Besuch und Lomin blieb allein im Hause zurück. Er legte sich früh abends zu Bett und schlief ankerst tief, doch plötzlich machte er auf ein sonderbares Geräusch auf. Er hörte genau, daß jemand an seinem Kasten herummanipuliert und als er Papier knistern hörte, wußte er, daß ein Dieb eingebrungen war und das Geld stiehlt.

Er hatte neun Stück Tausendleibantnoten in dem Kasten versteckt.

— Wer ist das? schrie Lomin. Am selben Moment aber wurde er von kräftigen Händen gepackt, der Mund wurde ihm zugehalten und er wurde mit den Händen an das Bett gefesselt. Als er wieder schreien wollte, schrie er plötzlich ein'n furchtbaren Schmerz am Hals und fühlte, daß er einen tiefen Schnitt erhielt, aus welchem das Blut hervorschoß. Dann verlor er die Besinnung. Als Lomin später aus seiner Ohnmacht erwachte, hatte er noch lobtel Kraft, um seine Hände aus den ziemlich lockeren Fesseln zu befreien und mit größter Kraftanstrengung schleppte er sich bis zum Hause des Nachbarn Franz Klein.

Dieser sah mit Entsetzen die furchtbare, blaffende Wunde am Halse des Lomin, der nur unartikuliert Laute ausstoßen konnte, da ihm die Kehle knapp unterhalb des Kehlkopfes vollkommen durchtrennt war.

Klein schlug Lärm, abforderte sofort die Gendarmerie und rief einen Arzt herbei, der Lomin einen Rotverband anlegte und Verfügungen traf, daß der Unglückliche unverzüglich nach Temeschwar gebracht werde.

Lomin hatte vom linken Ohr ausgehend einen Kehlschnitt erhalten, der die Luftröhre durchtrennte u. einen furchtbaren Anblick darbot. Sein Kasten aber war ausgeplündert und von den 9000 Lei war keine Spur mehr zu finden.

Im Spital wurde dem rettungslos scheinenden Landwirt in die schwerverletzte Luftröhre ein Schlauch eingeführt, mit dessen Hilfe er nun atmen und sogar schon sprechen kann, wobei sich allerdings Höchellaute in den Sprechritzen mengen und es ist alle Hoffnung vorhanden, den Patienten am Leben zu erhalten.

Die Gendarmerie von Jofesdorf untersuchte indessen den Tatort aufs genaueste, jedoch ohne die geringste Spur von den Tätern entdecken zu können. Das Gemeinbeamt von Jofesdorf, mit welchem wir telephonisch Rücksprache nahmen, bricht sogar den Verdacht aus, daß Michael Lomin sich selbst im Kausche die Verletzung beigebracht haben mag und den Raub nur vorläuscht, um seine Selbstmordabsicht zu bemänteln.

Gegen diese Annahme aber spricht die Art seiner Verletzung sowie die genaue Schilderung, welche er uns von dem furchtbaren Erlebnis mitteilt, er durchmachte, ab. Nebenfalls wird die weitere Untersuchung den Tatbestand bald vollauf geklärt haben.

**Zum Schulbeginn: Internataskolle, Bettwäsche, Steppdecken u. ganze Ausstattungen in großer Auswahl allerbilligst bei NIKOLAUS BECKER**  
Schwäbisches Volkswarenhaus Temeswar, Domplass 6. Auf die Firma Bitte genau zu achten!

## Zwanzig Jahre anhaltig im Zuchthaus

Im Jahre 1924 war in dem sübserbischen Ort Poffane ein bestialischer Raubmord begangen worden.

Zwei maskierte Männer brangen nachts in das Haus eines wohlhabenden Witwe ein, erschlugen sie und ihr siebenjähriges Enkelkind und raubten ihren ganzen Barbesitz.

Die zweite Enkelin der Ermordeten war nur dadurch dem Tod entgangen, daß sie sich in ihrer Angst unter dem Bett versteckt und von dort aus zitternd die Bluttat beobachtet hatte.

Auf Grund der Beschreibung, die das kleine Mädchen lieferte, konnte die Polizei zwei junge Landwirte als die Mörder der unglücklichen Frau festnehmen. Sie erklärten, daß sie von dem Landwirt Sava Ghorabebles zu dieser Tat angeflistet worden seien.

Auf Grund dieses Geständnisses wurde Ghorabebles verhaftet und zu 20 Jahren Zuchthaus verurteilt. Sein Vermögen wurde beschlagnahmt. Die beiden Raubmörder verurteilte das Gericht zum Tode.

Unmittelbar vor seiner Hinrichtung gestand einer der Raubmörder, daß Ghorabebles nicht das geringste mit der Tat zu tun hatte, sondern aus Rache beschuldigt worden sei.

Das Gericht schenkte jedoch diesem

Geständnis keinen Glauben mehr.

Erst vor kurzem sah sich das Gericht veranlaßt, eine Wiederaufnahme des Prozesses durchzuführen, der mit einem Freispruch und völliger Rehabilitierung des Angeklagten endete.

Ghorabebles wurde freigelassen — aber seine Erlösung war vernichtet und seine Lebenskraft gebrochen. Es gelang ihm, einen Anwalt zu finden, der seine Schadenersatzansprüche wegen unschuldig erlittener Haft vertreten sollte. Als dahin verlain aber geraume Zeit und Ghorabebles' Anspruch wurde vom Gericht mit der Begründung abgewiesen, daß er nicht innerhalb der gesetzlich voraeschriebenen sechsmonatigen Frist die Klage einreichte.

Der alte Mann sah keinen anderen Ausweg mehr, als ein Gesuch um die Erteilung einer Bettlerlizenz einzureichen.

### Verkauftene Pferde.

Aus Nahmarkt haben sich drei Pferde verkauft. Eine —jährige braune Stute mit weicher Welle, eine 3-jährige Stute mit weicher Nase und eine anderthalb Jahre alte arabische Stute. Anmeldungen an die Gemeindevorsteherung Nahmarkt.

### Professor Lessing

von seinem Chauffeur ermordet?

Die tschechische Presse und Oeffentlichkeit verdächtigt die Glorietten des Mordes an dem kürzlich in Marlenbad erschossenen deutschen Universitätsprofessor Dr. Theodor Lessing, dessen radikales Freidenkertum ihm schon vor Jahren seinen Rathgeber kostete.

Demgegenüber verbreitet sich das Gerücht, daß der erst unlängst entlassene Chauffeur des Gelehrten die Tat aus Rache begangen habe. Die deutsche Regierung hat eine Prämie von 4000 Mark auf die Ergreifung des Täters ausgesetzt. Bisher wurden 20 Verhaftungen vorgenommen — nur der Täter wurde noch nicht gefaßt.

### Tollwut in Pankota.

In Pankota hat ein tollwutkranker Hund eine Frau und deren 4-jährigen Bubens gebissen. Der Bezirksarzt hat die sofortige Entlieferung beider in das Klausenburger Pasteurinstitut angeordnet.

### Schweinepest im Komitat.

Im Araber Komitat ist in folgenden Gemeinden die Schweinepest ausgebrochen: in Wiesenhaib sind 79 Höfe, in Kreuzstätten 17, in Neuarab 14, in Saderlach 38, in Segenthan 17, in Schöndorf 9, in Engelabrunn 3 und in Traunau 6 Höfe von der Schweinepeste befallen.

### Trauung in Berjamosch.

Sonntag, den 3. September führte Herr Peter Seibert aus Temeschwar Fräulein Anna Seibert, Tochter des Berjamoscher Wassermehlers Nikolaus Seibert, zum Traualtar.

\*) Brautausstattungen kaufen Sie am besten und zu original Engrospreisen in der Moderegenschwarenhandlung Eugen Kornhäsel Temeschwar, Innere Stadt, Borjen-Gasse 2.

### Die Maximalbrotpreise

werden von den Präfekten und Bürgermeister festgesetzt.

Bukarest. Das Innenministerium hat die Komitatspräfekten und Bürgermeister beauftragt, die Brotpreise, den Getreide und Mehlpreise entsprechend selbst zu maximieren.

### Ein Fliegen-Regen

Banjaluta verzeichnete ein eigenartiges Naturereignis. Sonntag abends verfinsterte sich der Himmel, und man erwartete ein heftiges Gewitter. Statt dessen fielen aber Millionen und Millionen kleiner weißer Eintagsfliegen vom Himmel.

Die Fliegen verfinsterten die Straßenbeleuchtung und brangen auch in die Wohnungen und Kaffeehäuser das Licht verlöschte werden mußte. Die Fliegenplage dauerte bis gegen 4 Uhr früh, um diese Zeit erhoben sich die Schwärme wieder und flogen davon.

### Flugversuche

mit dem Flugzeug „Arab“.

Der Araber Flugplatz, der sehr schöne Start- und Landungsflächen und selbst einen Hangar aufweist, — bloß die Flugzeuge liegen auf sich warten, — wird nun einige Tage hindurch zu seinem Recht kommen. Vom 17.—21. Sept. soll ein Flugmeeting stattfinden, gelegentlich dessen das feinerste von der Stadt und Komitat Arab gezwungenermaßen gefaßte Flugzeug „Arab“, vorgeführt wird. Auf dem Programm standert auch eine englische Pilotin mit Fallschirmabsprünge und wer Luft hat, kann sich auf r teures Flugzeug ansehen, welches sich nur selten zeigt.

### Jorga über den Antisemitismus und über innere Fragen.

Während seines Aufenthaltes in Gernowitz von Journalisten ausgefragt, äußerte sich Professor Nikolaus Jorga folgendermaßen über den Antisemitismus in Rumänien.

Der Faschismus ist eine italienische, der Antisemitismus eine deutsche Spezialität. Die meiner Meinung nach bei uns in Rumänien keine Zukunft hat, denn die Ideen stehen mit der (romänischen) Seele nicht im Einklang. Der Hauptgrund für die Judenhetze ist wohl darin zu suchen, daß die Juden Handel und Industrie an sich gerissen haben. Die Juden sollen Landwirtschaft treiben, denn für Kaufleute und Handwerker gibt es keinen Platz mehr.

Auf die Frage ob es im Herbst einen Regierungswechsel geben wird, antwortete Jorga: „Solange mit dem bestehenden System fortgesetzt wird, ist jede Personaländerung absolut gleichgültig. Ich kann mich mit der Unreinlichkeit der Straßen, der Grobheit der Polizei und der Dummheit des täglichen Lebens abfinden. Aber mit den bestehenden Ideen und Systemen, die keine Ideen und Systeme sind, kann ich nicht zufrieden sein.“

### Wirbelsturm über Havanna.

Havanna. Der Wirbelsturm, der an der Nordküste von Kuba wütete, hat nun auch die Hauptstadt Havanna erreicht und ungeheuren Schaden angerichtet.

### Ein Hafsfelder

in Amerika gestorben.

In Toronto in Kanada ist am 9. August der ehemalige Hafsfelder Kaufmann Johann Strach im Alter von 47 Jahren nach langer, schwerer Krankheit verstorben. Er wird von seiner Witwe Juliana Strach geb. Tamastowicz, seiner Tochter Otti, seiner in Großsankt-Nikolaus wohnhaften Schwiegermutter, Witwe Maria Tamastowicz, seinen Geschwister Nikolaus Strach, Landwirt in Hafsfeld, Josef August und Franz Strach, beide Gewerbetreibende in Amerika, Barbara Klein, Anna Reichardt und Witwe Susanna Strach, deren Familien und einer weitverzweigten Anverwandtschaft betrauert.

**Achtung Eltern!**  
**Internats-Ausstattungen**  
und **Kleider** am besten und billigsten zu haben bei  
**Textil Central**  
Arad, gegenüber dem Komitatshaus.

### Achtung Fuhrwerkbesitzer!

Es wird zur Kenntnis gebracht, daß alle Fuhrwerkbesitzer, (nicht Kraftwagenbesitzer) verpflichtet wurden, sich in der Zeit vom 1.—15. Sept. beim Verkehrsamt (Circulatie) der Arader Polizeipräfectur zu melden, wo ihre Fuhrwerke eingetragen und mit einer Nummer versehen werden.

Bohnfuhrwerker, die Transporte von Personen oder Waren erwerbemäßig vornehmen, haben überdies die Gewerbebescheinigung vorzuweisen. Die Besitzer von Fuhrwerken, die nach dem 15. Sept. ohne Nummer angetroffen werden, werden bestraft.

### Bermählung.

Inser in Wien anständiger Bandmann, der Gewerbetreibende Franz Feindt, ein Sohn des vor einigen Jahren verstorbenen Hafsfelder Gewerbetreibenden Anton Feindt, hat in der Wiener Pfarrkirche zu Sankt Peter und Paul mit Fräulein Käthe den Trauring gewechselt.

# Die „Stürmer“-Hetze

ein Geschäft — für die Schwarzen.

Aus Bilagosch wird uns geschrieben: Dieser Tage hauferte in unserer Gemeinde ein Agent der Waslowitsch'schen „Banater Deutschen Zeitung“ und schimpfte über die „Arader Zeitung“, damit er Abonnenten werben kann.

Um seinen Schimpferelen eine bessere Unterlage zu geben, zeigte er auch gleichzeitig, was die „Unterführer“ der Nationalsozialisten P. Bernath u. Stof im „Stürmer“ über die „Arader Zeitung“ und unseren Schriftleiter geschrieben haben. Der Erfolg war, daß die „Banater Deutsche Zeitung“, die bisher nur einen einzigen Leser, in Bilagosch hatte, zwanzig Neubestellungen auf ihre Wochenausgabe bekam und der Agent dasselbe Manöver in den anderen Gemeinden unseres Komitates zu wiederholen versucht.

Man sieht also genau, daß die Hetze gegen die „Arader Zeitung“ ein dunkles Geschäft zwischen dem Jesuiten Peter Bernath, der sich eine Hetzmasche über den Kopf stülpte und den Schwarzen von dem „Leibjournal“ ist. Bernath war auch jener, der bei der letzten Arader Kreisratssitzung die nationalsozialistischen Gauratsmitglieder

ber in die Arme der Schwarzen führte und mit ihnen gemeinsam gegen die Jungschwaben aufgetreten ist, ja sogar dafür sorgte, daß anstatt ein Selbsthilfe-Mann, Pfarrer Peter Manoeuvre aus Glogoway als Vizobmann in den Kreisrat gewählt wurde. Es wird, wie man sieht, bald kein Geheimnis mehr sein, daß die letzte „Stürmer“-Hetze nur deshalb von Seiten Bernath eingeleitet wurde, um die Aufmerksamkeit von den „Alten“ und den Kampf, welcher damals zwischen der Selbsthilfe und den Schwarzen ausgebrochen war, ablenkend auf die Jungschwaben, resp. die „Arader Zeitung“ zu lenken, damit diese aus dem ganzen Streit einen Nutzen schlagen.

Nach all diesen Tatsachen behaupten dann sowohl die Schwarzen, wie auch die Nazis, daß Witto der Geschäftsmann ist, der aus allem Kapital schlägt, verschweigen aber in schauerlicher Weise, wie die „Schwarzen“ schon seit Jahren ihr Schäfflein ins Trockene bringen und sich in die Faustlachen, wenn einige unverantwortliche Jungen ihnen hierzu Handlangerdienste leisten.

## Deutsches Jugendtreffen in Arad.

Der Arader Jugendverein und Mädchenfranz hatten am Samstag und Sonntag eine große Veranstaltung. Jugoscher Gäste hatten sich eingeschrieben, die am Samstag im Rahmen eines Bekanntschaftsabends ein Programm entfalteten und am Sonntag in leichtathletischen Wettkämpfen und Spielen gegen die Arader antraten.

Samstag abend sind die Jugoscher Gäste — der Sportverein „Germania“ und die Studentenvereinigung „Allemannia“ — mittels Autos in Arad eingetroffen. Sie wurden im Deutschen Haus empfangen und dann bei deutschen Familien einquartiert. Den Bekanntschaftsabend im Deutschen Haus eröffnete der Obmann des Jugendvereines Karl Nebenbach mit einer Begrüßung und ließ die Gäste herzlich willkommen heißen. Nebenbach wies auf die Notwendigkeit solcher Ausflüge der Jugend hin, die ein Kennenlernen und eine gesunde Kameradschaft herbeiführen sollen. Im Namen der Jugoscher sprach der Obmann der Studentenvereinigung „Allemannia“ Christof Notching, der sich für die freundliche Aufnahme bedankte und gleichzeitig die beiden Vereine, die als Gäste erschienen waren, vorstellte. Er betonte, daß sich die Vereine zur Aufgabe gesetzt haben, eine nationale Jugend heranzuziehen.

Es folgte als erste Programmnummer ein Gesangsstück, vorgelesen von Georg Nähr (Jugosch). Durch seine wohlklingende, starke Baritonstimme und seinen schönen Vortrag konnte er großen Applaus ernten, so daß er ein weiteres Lied singen mußte. Christof Notching trug Johann das Goethe'sche Gedicht „Prometheus“ vorzüglich vor und erntete großen Beifall.

Ein Gottesdienst, vorgeführt von Fräulein Trautner und Irene Seckler mußte dem nicht enden wollenden Applaus wegen wiederholt werden. Der Tanz war von den anmutigen Tänzlerinnen mit viel Ehrlichkeit und großer Gratzheit ausgeführt und wurde mit großem Beifall aufgenommen.

Der Abend der Studentenvereinigung „Allemannia“, der aus insgesamt 12 Personen besteht und unter der guten Leitung seines Schormelkers Adalbert Wild steht, konnte mit seinen Vorträgen großen Beifall ernten. Fräulein Wild sang mit ihren schönen Stimme, die eine äußerst gute Schulung verrät, einen Wiener Walzer und eroberte mit dem schweren Gesangsstück, welches große Anforderungen an die junge Sängerin stellte, die Herzen des Publikums. Der Arader Jugendverein und Mädchenfranz trugen einige schöne deutsche Kleider vor, die großen Beifall fanden.

Der Bekanntschaftsabend beendete sich bis in den Morgenstunden aus und Mit und Mitternacht sah dem Tanzveranstalter hin.

Sonntag vormittag fand ein Vortrag des Kulturhistorikers aus Halle, Dr. Linden statt, der sich mit dem Thema „Die geistige Entwicklung des 19. und 20. Jahrhunderts“

beschäftigte. Nebenbach setzte sich auch mit der Lage in Deutschland und dem Nationalsozialismus auseinander, der eine wahre Volksgemeinschaft aller Deutschen anstrebt, der keinen Klassenhaß kennt und eine reine Verbrüderung des deutschen Volkes herbeiführen will.

Wenn die Nationalsozialisten hier im Banat und in Siebenbürgen sich von denselben Gedanken leiten lassen, wie die des Reiches, wenn sie eine Volksgemeinschaft aufbauen und nicht zerstören wollen, ähnlich der Volksgemeinschaft, wie sie im Reich angestrebt wird, so würde man dem Nationalsozialismus bei uns von allen Seiten die größten Sympathien entgegenbringen. Das Führerprinzip müßte aber auf die Partei beschränkt bleiben und der Antisemitismus müßte ausgeschaltet werden, weil wir als Minderheit im Staate leben und als solche, die Vereinigung der Minderheiten und nicht das gegenseitige Bekämpfen anstreben müssen.

### Das Sportfest.

Am Nachmittag fand am AWC-Sportplatz ein Sportfest statt, an welchem sich außer den Jugoscher Gästen und dem Jugendverein auch Neuarader und Glogowayer Sportler beteiligten. Das Resultat der Wettkämpfe war folgendes:

- Hochsprung: 1. Dunbar 153 cm., 2. Pilser (Jugosch) 148, 3. Bee (Jugosch) 148; 100 m Flachlauf: 1. Mayer 12 Sek., 2. Sonntag (Jugosch) 12 Sek., 3. R. Nebenbach; 200 m Flachlauf: 1. Sonntag (Jugosch) 22.56 m., 2. Engel (Glogoway) 20.15 m., 3. Mayer 20.45 m.; 1000 m Flachlauf: 1. Papp 3.08 Min., 2. Wille, 3. Barthmes; viermal 100 m Stafette: 1. Arader Jugendverein, 2. Kombinierte Mannschaft; 400 m Flachlauf: 1. Papp 60.6, 2. Wille, 3. Emil Nebenbach; Kugelstoßen: 1. G. Pilser 20.7, 2. Engel, 3. Pilser.

Den leichtathletischen Wettkämpfen schloß sich ein Handballspiel an, das zwischen dem Jugoscher Sportverein „Germania“ und dem Arader Jugendverein ausgetragen wurde. Schon in den ersten Minuten des Spieles konnte die großherbeherlegeneber Jugoscher festgestellt werden. Angriff folgte auf Angriff u. „Germania“ konnte die Führung an sich reißen. Infolge des schönen Zusammenstellens konnten die Jugoscher in der ersten

## Grabsteine

aus schwarzem schwedischem Granit sowie in allen Marmorarten zu den billigsten Verhältnissen angepaßten Preisen, bei

**Johann Granofsky**  
Temeschwar-Wohestadt,  
Ede Rossary-Donnagasse.

## 200.000 deutsche Katholiken

protestieren gegen die Hitler-Regierung.

Zum Wiener Katholikentag sind über hunderttausend Menschen bereits eingetroffen und weitere 150.000 Teilnehmer werden noch erwartet. Im Rahmen der Veranstaltung soll auch eine Gedächtnisfeier zur Erinnerung an die Befreiung der Stadt Wien von der Türkenherrschaft abgehalten werden. Ferner werden sich 200.000 katholische Deutsche in einer Protestkundgebung gegen die Politik Hitlers aussprechen.

In die Zeit der Veranstaltung fällt auch die Eröffnung der Wiener Herbstmesse, die mit Rücksicht auf den Boykott der Leipziger Messe, der vom Ausland angeregt wurde, besonders gut besucht werden dürfte.

### Todesfall in Großjetscha.

In Großjetscha ist im Alter von 86 Jahren der Landwirt Johann Meiser gestorben und wurde Sonntag zu Grabe getragen.

Wir haben die seit dreiviertel Jahrhundert im „Weissen Kreuz“-Gebäude bestehende **Buch-, Papier- und Musikalienhandlung** **Klein Mor jun.** übernommen, und führen sie neu eingerichtet unter dem Namen **„CULTURA“** weiter. Wir führen die allernuesten rumänischen, französischen, ungarischen und deutschen Bücher, Musikalien, französische und englische Modestätter, moderne Schreibrequisiten, Geschäftsbücher, Kanzleinrichtungen und Schulrequisiten auf Lager. Schulbücher und Schulrequisiten aller Lehranstalten zu haben, bei **„CULTURA“** Buch-, Papier- u. Musikalienhandlung, Arad.

## 1.200.000 Lei Strafe

zahlt die Arader Zuckersfabrik. Entgegen den Bestimmungen des Gesetzes hat die Arader Zuckersfabrik einer Temeschwarer Chokoladen- und Kandibensfabrik einen Waggon Zucker geliefert, ohne ihn, wie dies vorgeschrieben ist, im eigenen Werke zu denaturieren und ohne die Lage von 30.000 Lei für den Waggon bei der Finanzadministration einzuzahlen. Der Finanzbehörde kam der Fall zu Kenntnis und sie belegte die Arader Zuckersfabrik mit einer Strafe von 1.200.000 Lei. Der Akt wurde vom Finanzminister genehmigt, die Strafe aber von der Zuckersfabrik noch nicht bezahlt. Nun hat die Finanzadministration angeordnet, daß die Summe auf dem Wege der Exekution eingetrieben werde.

### Todesfall.

Sonntag mittag ist der Direktor der Temeschwarer Wollindustrie A.-G. u. der Besitzer der chemischen Färberei „Lefag“ Karl Werker nach langem schwerem Leiden gestorben. Das Begräbnis findet Dienstag nachmittag statt.

**Schultaschen**  
nur beim Goldbergergasse **KLEIN, Ledergalanteriehause**  
Timisoara, Str. Georgoplat Nr. 6.

Spielstätte drei Tore erzielen. Die Arader Schienen sich nach der Pause mehr ins Freie zu legen und führten auch einige Angriffe aus, die aber erfolglos blieben. Amel weitere Tore, die die Jugoscher Mannschaft erreichen konnte, stellten das Endresultat mit 5:0 zu Gunsten der Jugoscher her.

Nach dieser Sportveranstaltung fand im Deutschen Haus eine Jugendbesprechung statt, bei welcher über die beiden Arbeitstage — Volleg und Neubeschonowa — gesprochen wurde.

Abends verließen die Jugoscher Gäste Arad. Dem Mädchenfranz und Jugendverein ist es gelungen, das große und schwere Arrangement zu bewerkstelligen. Die beiden Vereine haben den Jugoscher Gästen recht geliebte und angenehme Stunden bereitet, die in bester Erinnerung bleiben werden.

### Weizenhöchstpreis

39.000 Lei pro Waggon.

Bukarest. Einer Verlautbarung des Regierungskommissärs für Getreidebewertung entnehmen wir folgendes:

Der Weizen zu 75 Kilogramm hat am Verkaufsort einen Preis von 31.000 Lei bis 35.000 Lei pro Waggon, der Weizen zu 78 Kilogramm aber hat einen Preis von 33.000 bis 39.000 Lei. Weizen zu 72 Kilogramm mit 10 Prozent Fremdkörnern und 20 Prozent Korn kostet 24.000 Lei.

Für den Fall, daß sich keine Käufer finden sollten, stellt der Regierungskommissär staatliche Interventionskäufe in Aussicht. Die Verkäufer können sich, wenn sie den Mindestpreis nicht erzielen, telefonisch oder telegraphisch an die Adresse „Comis Grau“ in Bukarest wenden. (Telefon Nummern 30.806 und 52.242).

### Riesige Überschwemmungen in China.

Nach amtlichen Mitteilungen stehen in der Provinz Schandschi 5000 Dörfer unter Wasser. In der Provinz Hupei stehen 600 Dörfer unter Wasser. Die Bevölkerung flüchtet zu Hunderttausenden vor dem Wasser. Die Zahl der Menschenopfer ist noch nicht feststellbar.

### Gespräch vom Schiff

mit einem fahrenden Zoo

Beim. Eine geung ne Rordleit der modernen Technik stellt in Rad telephonisch dar, das bei der letzten Fahrt des deutschen Amerikadampfers „Bremer“ vom Bord des Schiffes mit einem fahrenden Zoo auf der Strecke New-York-Bremer gefahren wurde.

Der Anlauf zu diesem Gespräch war besonders dringend. Eine Reisende der ersten Klasse des Schnell dampfers war in Bremen bereits krank an Bord gekommen. Unterwegs hatte sich ihr Zustand so verschlimmert, daß der Schiffsarzt eine unerzählige Operation vorschlug. Die Dame wollte die Operation aber nicht ohne die Zustimmung ihres Mannes vornehmen lassen. Da sich der Gatte gerade auf einer Geschäftsreise befand, wurde ein Radioverbindung zwischen dem Schiff und dem fahrenden Zoo hergestellt, was glänzend gelungen ist.

### Kind mit einer Bärenlakt.

Bukarest. In der Gemeinde Plainesti hat eine Wanderingeunerin eine scheußliche Mißgeburt zur Welt gebracht, die eine Bärenschnauze und an Stelle des Armes Beines einen Bärenfuß hatte. Die Mißgeburt lebte nur einige Stunden.

### 200 Hühner vom Blitz getötet

Ueber dem päpstlichen Sommeritz Cattelgandolfo wütete ein Sturm, der erheblichen Schaden anrichtet. Ein Blitz erschlug in den Hühnerhof ein und tötete 200 Hühner.

### Die Arader Telefonzentrale wird nicht neu eingerichtet

Die Arader Handelskammer warnte sich noch im Jahre 1930 an die Telephongesellschaft mit dem Ansuchen um Erteilung einer neuen Telefonzentrale, da bekanntlich die vorhandene den Anforderungen längst nicht mehr entspricht, wovon jeder Abonnent ein Liedchen singen kann.

Die Telephongesellschaft hat das Gesuch der Arader Handelskammer abschlägig beschieden, mit der Begründung, daß die kostspielige Neueinrichtung der Zentrale eine Erhöhung der Gebühren zur Folge haben müßte, die aber bei den heutigen schweren Zeiten nicht durchzuführen ist. Dementsprechend verlangen die Teilnehmer energisch die Herabsetzung der Gebühren. Auch muß also auf seine Telefonzentrale warten, bis die „Zeiten besser werden“, denn die Telephongesellschaft schreit wohl genötigt zu sein, die Tarife einzukaufführen, nicht aber neue Installationen zu machen. Abgesehen von dem bescheidenen Direktionshäuschen, welches sie sich in Bukarest erbaut hat.

# Klein-Morli

ROMAN VON LO WILSDORF

(8. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Im Flur kam ihm Schwester Agnes entgegen.

„Gut, daß Sie kommen, Herr Belian! Die Kranke ist heute bei voller Bestimmung und fragt immerfort unruhig nach dem Kinde. Man konnte sie gar nicht beschwichtigen, und ich wollte Ihnen soeben telephonieren — es scheint, sie fürchtet, dem Kleinen sei ein Unfall passiert.“

Morli an der Hand, betrat Theo das Krankenzimmer.

Die Kranke lag, von polstern unterstützt, halb aufrecht da, und ihre Augen weiteten sich groß und schreckhaft, als sie das Kind an der Hand des fremden Mannes erblickte.

In diesem Augenblicke trat die Aalmsichtigkeit der beiden so deutlich hervor, daß Theo nunmehr bei ein Augenblicke an der innigsten Zusammenhängigkeit der beiden Zweifel hatte.

Morli rief sich los und war im Nu auf das Bett geklettert, ehe es jemand hindern konnte. Beide Aemchen schlang er um den Hals der Kranke und begann sie regelrecht abzuküssen.

„Müßigen Müßigen!“ rief er vor sich hin.

Die Frau war unter dem Ansturm des Kleinen kraftlos zurückgeschleudert, und ein trockenes Schuchern schüttelte den abgewandten Körper, indes ihre Hände sich mühten, den Kleinen zu umschlingen.

Leise war die Operette hinausgegangen; Theo stand unbewußt dabei, denn er kam sich angesichts dieser Wiederschauende überflüssig vor und dachte es dennoch nicht über sich, die hochgradig erregte Kranke mit dem Kinde allein zu lassen.

Endlich hatte sich Morli satt geküßt und kuschelte sich neben die Mutter, wie ein Tierjunges, das Wärme und Behagen im Nest gefunden.

Theo trat ein wenig unbehaglich näher.

„Wir wollen den warmen Pelz erst ablegen, mein Jungchen“, sprach er, sich herabbeugend, um die zarteste Frauenhand hätte das Knäblein nicht fröhlicher seiner Hülle entledigen können. Dann richtete er sich auf:

„Es freut mich, daß es Ihnen wieder besser geht“, sagte er freundlich, aber ein wenig förmlich, mit leichtem Kopfnicken.

Groß schlug die Frau die Augen zu ihm auf, und er war höchst erschauert Angst und Abwehr darin zu lesen.

„Wer sind Sie?“ flüsterte sie hastig und war sichtlich bemüht, die abgewandten Rechte wie schützend auf das Haupt des Kindes zu legen.

„Ich bin Ihr Freund und der Ihres Kindes!“ entgegnete Theo, ein germaßen starrungslos über die abweichende Haltung der Frau.

Ihr Atem ging keuchend, eine flache, heinnde, stiebige Röte trat in ihre Wangen, groß und angstvoll blieben die Augen starr auf Theo gefesselt. „Sie wollen mit mein Kind nehmen!“ stieß sie hervor.

Theo sprach zurück. Wenn auch nicht so präzis, so flüsterte er dennoch schuldlos, daß ihm etwas Aehnliches all die Tage her bewegt hatte. Das Kind, das Kind einzig und allein war es, das die Grundursache seines abenteuerlichen Tuns gebildet. Betraten senkte er sekundlang den Blick vor diesen schmerzhaften Mutteraugen, und ein kühler Schauer überlief ihm.

Er ließ sich zusammen. „Nicht neh-

men — keineswegs“, sprach er warm und ein echtes Gefühl brach durch, „nicht nehmen, nur Anteil nehmen an seinem ferneren Geschick und — an Ihrem.“ fügte er stockend hinzu. Er mußte nicht, weshalb; aber es klang wie entschuldigend.

Die Frau lachte. Es war ein trockenes, wehes Lachen, das das Stillschloße Antlitz zur Fratze verzerrte.

„Er schickt Sie — wie?“ kam es mit röchelndem Weichen von ihren Lippen.

„Er?“ Theo begann nun am klaren Ursprung der Kranken zu zweifeln. Dann aber kam es wie eine Erleuchtung über ihn. Er gedachte des Bildes, als er Morli aufgefunden, des Zustandes, in dem sich die Frau in jenem Kellerrück befunden hatte — eine warme Wellflutete in seinem Herzen auf.

Indem er die Hand auf das Köpchen des hingeschmiegt Kindes legte, sagte er leise:

„Niemand schickt mich!“ Und er senkte die ehrlichen Augen in die starr zu ihm emporschauenden. Und dann erzählte er, wie er dazu kam, in ihr und ihres Kindes Schicksal einzugreifen, und schloß mit den Worten:

„Solange Sie in meiner Obhut sind, kann Ihnen niemand etwas antun, und auch Ihr Kind ist sicher — darüber können Sie sich beruhigen, was immer Sie auch sonst zu fürchten haben.“

Der Nachsatz gereute ihn sofort; aber sie schien ihn gar nicht gefört zu haben. Atemlos stieß sie hervor: „Wenn ich Ihnen glauben könnte?“ Dann schloß sie sekundlang, wie vor einer Vision, die Augen.

Es war wenig Dank in diesen Worten für den armen Theo, aber auch er beachtete es nicht. Der Gedanke, den die Frau erweckt, irgend jemand könnte Rechte haben an dem Knaben, brachte sein Blut in Wallung.

„Sind Sie die Mutter des Kindes?“ forschte er rauh.

Mühsam hob sie die Lider, und ein Blick traf Theo, der ihn ans Herz griff.

„Ich bin seine Mutter“, erwiderte sie leise. „Wenn ich ihn nicht hätte, dann läge ich nicht hier.“ Bei diesen geheimnisvollen Worten wich die Starrheit in dem Antlitz, zwei schwere Tränen lösten sich aus ihren Augen und rollten die Wangen herab.

Theo legte seine Hand auf die ihre die noch auf dem Haupte des Kindes ruhte. „Seien Sie ganz ruhig — alles gut! Ich will mich nicht in Ihr Verhalten drängen; aber wenn es Sie nicht anstrengt, möchte ich im Interesse des Kindes einige Fragen an Sie richten.“ „Oh, bleiben Sie ganz ruhig!“ fügte er gleich darauf hinzu, als er ihr zusammenzucken gewahrte und die graue Blässe, die plötzlich wieder ihr Gesicht überzog. „Ich nahm an, Doktor Ungar hätte Sie über meine Person aufgeklärt?“

„Nein“, erwiderte sie mühsam, „aber ich weiß, daß Sie Theo Belian sind.“ fügte sie stockend hinzu.

„Also haben die beiden guten Schwefeln über mich gesprochen?“ meinte er lächelnd.

Sie antwortete nicht, und Theo nahm das für eine Zustimmung.

„Wollen Sie mir Ihren Namen nennen?“ fragte er ein wenig verlegen,

(Fortsetzung folgt.)

### Russische Truppenkonzentrationen in der Mandschurie

Tokio. Die Japanische Presse beschäftigt eingehend mit den Truppenkonzentrationen der Sowjets an der Mandchurischen Grenze. Die Stärke der hier zusammengezogenen roten Truppen soll eine ganze Armee, fast soviel wie die Hälfte der japanischen Gesamtkreitkräfte ausmachen und sie sollen mit den modernsten Kampfartikeln ausgerüstet sein. Man befürchtet in Regierungskreisen, daß sich die Sowjets einschließen könnten, in den Fragenkomplex des ferneren Ostens entscheidend einzugreifen. Diese Auffassung hat viel für sich und macht das Bestreben Rußlands, mit seinen europäischen Nachbarn und auch mit den anderen europäischen Staaten Nichtangriffspakte abzuschließen, verträglich.

\* Dentist Gerö übernimmt zahn-technische Arbeiten ausschließlich nur aus Edelmetall und erstklassigem Material zu den billigsten Preisen, Arab, Str. Consistorului (gew. Barthianigasse No. 11).

### Radiosender in Temeschwar

Samsaa fanden in Temeschwar wichtige Beratungen des Generaldirektors der Radiogesellschaft statt, bezüglich der Ausstellung eines Temeschwarer Senders.

### Frauenleiche im Koffer.

Die Postzeit entbedre auf dem Prag—Kaschauer Bahnzug in einem herrenlosen Koffer eine zerstückelte Frauenleiche ohne Kopf. Gleichzeitig meldete die Preßburger Polizei die Auffindung eines Frauenkopfes. Die Identität der Ermordeten, eine Frau von circa 28 Jahren, konnte noch nicht festgestellt werden.

\* Wunderschönes Gobelins mit herrlichen Blumensträußen nach einem Wiener-Stilmuster in leuchtenden Farben gearbeitet, das jede Frau entzücken wird, ist auf dem Titelblatt des Septemberheftes der Monatschrift „Wiener Handarbeit“ abgebildet. Verlag Elisabeth Steinkrauß, Wien, 5, Schloßgasse 21.

Wenn Sie Ihre Gesundheit lieben, ferment-essig. Säuern Sie nur mit UBERALL ERHÄLTlich

- RADIOPROGRAMM:**  
 der „Wiener Radiowell“, Wien 1.  
 Mittwoch, den 6. September.
- Bukarest, 12: Nachrichten, 17: Konzert des Radio-Orchesters, 20.30: Vortrag, 22: Konzertübertragung.
  - Berlin, 6.20: Frühkonzert, 12.20: Wettermeldungen für den Landwirt, 15.50: Kinder sehen und formen die Welt, 17.10: Volksliedersingen.
  - Wien, 12: Mittagskonzert, 15.55: Bekannte Opernduette, 12.25: Jugendstunde, 19: Musik zu Märchen aus Zensendubeine Nacht.
  - Prag, 12.05: Schallplatten, 14.50: Nachmittagskonzert, 19.10: Halbes Stündchen Humor, 20.05: Schauspiel aus dem Atelier, „An der Beraun unter der Burg Latin“.
  - Budapest, 10: Vorlesung und Schallplatten, 15.30: Halbe Stunde der Studenten, 18: Ueber den Haushalt, 19.20: Hörspiel aus dem Senderaum, „Schön war die Welt im R. u. R.“, 21.40: Klavierkonzert.
  - Donnerstag, den 7. September.
  - Bukarest, 12: Nachrichten, 13: Leichte Schallplatten, 18.15: Romantische Volksmusik, 20: Gesangsvortrag.
  - Berlin, 6.20: Frühkonzert, 15.20: Für die Jugend, 17.30: Ehret die Arbeit, Hörtfolge von Hans Reberg, 21.1: Bunter Langabend.
  - Wien, 15.35: Kinderstunde, 18.05: Bergsteigen und Wandern, 19: Aus Operetten, 20.45: Symphoniekonzert.
  - Budapest, 12.05: Kapelle der stellunglosen Musiker, 16: Vortrag für die Jugend, 19.45: Bunte Stunde, 21.35: Zigeunerkapelle Josef Nagy.

### Hundert Advokaten

wollen den Reichstagsbrandstifter verteidigen. Ist von der Höhe Schuldig?

Berlin. Amsterdamer Nachrichten zufolge hat der berühmte holländische Rechtsanwalt Sanders die Verteidigung des der Brandlegung am deutschen Reichstagsgebäude beschuldigten Van der Lubbe übernommen. Auch ein französischer Jurist von Wertus erklärt sich geneigt von der Lubbe zu verteidigen. Inzwischen sind beim Leipziger Gerichtshof hundert Gesuche um Zulassung zur Verteidigung eingelaufen.

In London wird am 14. September eine Gruppe internationaler Juristen eine Gerichtsverhandlung durchführen, die den an der Brandstiftung im Reichstagsgebäude Schuldigen feststellen soll. Unter diesen Juristen befinden sich ausschließlich linksradikale Männer, wie der französische Advokat Marco Glasferr und der gewesene schwedische Ministerpräsident Branting.

Vor den Verhandlungen wird eine Kommission mehrere europäische Städte besuchen, um dort Zeugen anzuvernehmen. Die deutschfeindliche Propaganda sieht in Goering den Brandstifter und will die Unschuld von der Lubbe beweisen.

Die internationale Linke ist bemüht, die Regierung Hitler vor der Welt zu kompromittieren.

### Aufnahme in die Wosteker Ackerbauschule.

In die Wosteker Ackerbauschule werden Knaben im Alter von 14 Jahren mit 4 Volksschulklassen aufgenommen. Die Aufnahme erfolgt bis spätestens 1. Oktober. Das Kostgeld beträgt monatlich 800 und das Schulgeld 2000 Lei jährlich.

In der Wistitzer Ackerbauschule beginnt der Unterricht ebenfalls am 1. Oktober und Anmeldungen können bis zum 15. September vorgenommen werden.

### SPORT

Amte-Ripenska 2:2 (1:1).

Unser Landesmeister Ripenska hat gestern ein Schulspiel dessen Gelingen, wie man mit prahlerischem Primadonnenspiel auch gegen einen schwachen Gegner das Spiel verlieren kann. Dagegen hat die Arader Mannschaft Amte gezeigt, daß man, wenn man Herz und Seele in das Spiel hineinsteckt, auch gegen eine „Ripenska“ aufkommen kann.

Nach dem gestrigen Spiel ist es dem Arader Publikum bloß ein Rätsel, wie Ripenska die Budapestiger Franzstadtschlagen konnte, denn das gestrige Ripenska-Spiel war ein Wehregenspiel übster Sorte. Besonders bezieht sich das auf den Mittelstürmer Rafinski, der in seinen ungenauen Vorgaben unübertrefflich war.

Mit wenig Glück hätte Amte den Landesmeister glatt erledigen können.

Rinjasi-Gloria 2:0 (2:0).

Im Gegenstich zu Ripenska spielte die starke Mannschaft der Temeschwarer Rinjasi ein schönes, begeistertes Spiel, das die volle Anerkennung des Arader Publikums verdient.

Weitere Arader Ergebnisse:

ATC-Tricolor 3:1 (2:0).

ATC-Olimpia 3:0 (3:0).

Kafasch-Solmi 4:0 (2:0).

Transilvania-Unirea 2:1 (1:0).

Segentbauer Eintracht-Victoria (Arad) 5:0.

Budapest:

Ungaria-Attila 5:1.

Ujpest-Obobus 2:2.

Bocskai-Menzeti 6:1.

Franzstadt-III. Res. 4:0.

Budai 11-Syeneb F. C. 5:1.

Umbrosia-Austria 2:1 (1:0). Entscheidungsspiel um den mitteleuropäischen Pokal.

Temeschwar:

ATC-Kultur 4:2.

# Zur Fahnenweihe in Gemlat.

Wir berichten bereits in unserer letzten Folge über die imposante Fahnenweihe in Gemlat, wo sich mehr als 300 schwäbische Säger als Gäste aus den Nachbargemeinden eingefunden hatten. Untenstehend bringen wir nun einen ausführlichen Bericht über den Verlauf der Festlichkeit, der gewiss viele der Teilnehmer und solche, die gerne dabei gewesen wären, interessieren wird.

Am Freitag nachmittags erschien als erster Gast Sekretär Max Kludner, aus Deutschsanktpeter, der die Leitung des Festes übernahm und sich um das Gelingen der Veranstaltung bemühte. Abends erfolgte ein Umzug mit Lampen, an dem auch die Vereine Warjasch, Großdorf und Perlamosch teilnahmen. Besondere Freude verursachte dem Gemlater Gesangsverein das Erscheinen seines elterlichen Mathebers, des Herrn Alterspräsidenten Dr. Jakob Krohn. Der Umzug am Abend führte die Vereine, unter den Klängen der Deutschsanktpeterer Hölzerbachschen und Gemlater Brandtschen Musikkapellen, zum Hause der Fahnenmutter, der ein Ständchen dargebracht wurde. An der Serenade beteiligten sich alle drei anwesenden Gesangsvereine, unter Leitung ihrer Chormeister, Weinschrot (Großdorf), Wagner (Warjasch) und Kühn (Perlamosch).

Nach dem Ständchen begrüßte Dr. Jakob Krohn die Fahnenmutter, die mit einfachen aber herzlichen Worten dankte. Anschließend wurde noch dem Herrn Dekanpfarrer Ludwig Giesch vom evang. Kirchenbezirk ein Ständchen gebracht und den Abschluß des Abends bildete ein Bekanntschaftsabend im deutsch-evangelischen Kulturhause.

Sonntag früh wurden die Schläfer schon um 6 Uhr durch eine musikalische Tagwache geweckt. Um 7 Uhr wurden die Vereine von Gefescht, Kleinsanktpeter, Sarafol, Groß- und Neusanktpeter empfangen. Erschienen waren ferner der Deutschsanktpeterer Gesangsverein und der Gruppenobmann Dr. Nikolaus Krischanitsch. Um 9 Uhr ging es vom Kulturhause in geschlossener Gruppe, mit 20 Kranzleuten an der Spitze, zur Fahnenmutter, wo das Begrüßungslied vom Kleinsanktpeterer Männergesangsverein abgesungen wurde.

Nach dem Gedichtvortrag eines Schulmädchens, hielt Gruppenobmann Krischanitsch eine ergreifende Rede, die die Fahnenmutter beantwortete. Nun folgte der Umzug zur Kirche, wo Pfarrer Giesch die Weihepredigt hielt und die Vereine von Perlamosch, Warjasch und Gemlat beim Gottesdienst sangen. Anschließend defilierten die Säger vor der neu-geweihten Fahne und den Autoritäten.

In der Sägershalle folgte darauf der Nagelschlag, den Oberstuhlsrichter Eugen Imbuzjanu, in Vertretung des selber verhinderten Präsesen eröffnete. Der Herr Präses und Herr Abgeordneter Hans Keller konnten wegen einer Autovarie nicht erscheinen, was lebhaftes Bedauern unter allen Feiernden hervorrief. Es folgte dann beim Nagelschlag Dekanpfarrer Ludwig Giesch, in Vertretung des evang. Bezirks des Banates, und des auf Urlaub weilenden Bezirkskirchenkurators Dr. Erwin Fabian,

ferner der Notär, der Richter, der Wegerichter, der Herr Ortspfarrer und viele andere.

Bei dem anschließenden Bankett hielt Gruppenobmann Dr. Krischanitsch den Königswast. Dekanpfarrer Giesch gedachte des Bischofs der evang. Landeskirche H. W. Dr. Viktor Stoubyß und um 3 Uhr wurde die Generalversammlung der Gruppe Dubert-Grün abgehalten. Nachher fand das Konzertstücken statt. Jeder Verein trug zwei Lieder vor. Nachdem am Abend jeder Verein seinem Kranzleuten ein Ständchen dargebracht hatte, verließen die Gäste in bester Stimmung Gemlat und nahmen die Überzeugung mit, daß der junge Verein von Gemlat sehr Festes gegeben hat. Die Jugend aber huldigte noch bis zum nächsten Morgen dem Tanze.

### „Das Sägerfest — ein Sägerfest“ — schreibt ein rumänisches Blatt.

Ein Arader rumänisches Blatt wendet sich in aufgebracht scharfen Worten, in einem die Tatsachen auf den Kopf stellenden Bericht, gegen das Gemlater Sägerfest als einen Deckmantel für einen nationalsozialistischen Propagandatag, bei dem die Marschauffstellung so erfolgte, daß die Sägerfarben angeblüht die Farben rot-weiß grün ergaben. Das ist natürlich Unsinn. Was haben die rot-weiß-grünen Farben mit Hitler zu tun und was hat Hitler mit der beschriebenen Fahnenweihe des Gemlater schwäbischen Gesangsvereines zu schaffen? Man muß sich gegen derlei offenkundig böswilligen Beschuldigungen verwahren. Die nichts anderes als eine bedauerliche Unkenntnis unserer schwäbischen Verhältnisse beweisen.

Dank an die Gäste.

Die Leitung des Gemlater Gesangsvereines „Brudertreu“ beehrt sich auf diesem Wege allen erschienenen Gästen und Sägern, sowie allen denen, die durch materielle und persönliche Unterstützung zum Gelingen des Festes der Fahnenweihe beitrugen. Besonders aber Herrn Dr. Jakob Krohn, der am Gelingen großen Anteil hat, ihren innigen Dank auszusprechen.

Gemlat, den 30. August 1931.

Die Vereinsleitung.

### Die Tschechei läuft doch unser Getreide.

Zufareit. Zwischen der Tschechoslowakei und Rumänien war es, wie bereits berichtet, zu einer argen Verstimmlung gekommen, da die tschechische Regierung die Einfuhr landwirtschaftlicher Produkte aus Jugoslawien und Rumänien auf das äußerste einzuschränken gedachte. Rumänien antwortete mit der Drohung, die tschechischen Textilwaren auszusperren, wodurch die Tschechoslowakei sehr empfindlich getroffen worden wäre. Nun hat sich die tschechische Regierung bereit erklärt, für 500 Millionen Lei rumänische Agrarerezeugnisse, Getreide und Vieh, abzunehmen. Zum Zwecke der Kontrolle errichtet die rumänische Regierung eine Verkaufszentrale in Prag.

Einfache und künstlerische Marmor- und Granit Grabsteine

Arbeiterdenkmäler, Bildhauer- und Kunstgewerbliche Erzeugnisse

empfiehlt zu tief herabgesetzten billigsten Preisen

Tunner Steinindustrie Aktiengesellschaft, Temeschwar

III. Bul. Carol (Sanyadig.) 4. II. Str. 3 August (Andrassyg.) 22. Telefon 13-77

### Nürnberger Wandervogel in Retasch.

Dieser Tage besuchten sieben reichsdeutsche Wandervogel aus Nürnberg, fünf Mädchen und 2 Jünglinge die Gemeinde Retasch. Sie wurden vom Mädchenkranz herzlich als Gäste willkommen geheißen und bewirtet. Anschließend besichtigten unsere Schwestern und Brüder aus Deutschland die Gemeinde und am darauffolgenden Tage machten sie, begleitet von Mitgliebern des Mädchenkranzes, den Jahrmarktsummel mit, wo sie schöne romanische Stillehen und andere Handarbeit sahen, die ihre Aufmerksamkeit erregt hatten, kauften. Vor ihrer Abreise wurde eine Aufnahme vom Mädchenkranz und seinen Gästen gemacht. Die Bilder werden bei den Tischen ein schönes Andenken sein.

### Neue Buch- und Papierhandlung „Cultura“.

Die Eigentümer der Papierhandlung Moritz Klein Jun., die schon seit 73 Jahren im Weihen Kreuz-Palais besteht, sind nach einer Tätigkeit von 50 Jahren in den wohlverdienten Ruhestand getreten. Eine neue Firma wird unter der Bezeichnung „Cultura“ die Tätigkeit fortführen. Der neue Eigentümer, Michael Gerö, Mitinhaber der Temeschwarer Papierwaren-Fabrik Gebrüder Gerö, wird die neuesten Bücher und Noten stets am Lager haben. In modernen Kataloggegenständen bietet er eine große Auswahl. Ein großer Vorteil für die Firma ist die Mitarbeit des Geschäftsführers Adalbert Forbath, der schon seit langen Jahren in Temeschwar und Arad bekannte Papierfirmen leitete.

### Todesfall in Warjasch.

In Warjasch ist am Mittwoch nach langem Leiden die 19-jährige Elisabeth Reumann gestorben und wurde unter großer Beteiligung der Bevölkerung zu Grabe getragen.

Bilderrahmen zu Fabrikpreisen

JOSEF FREIMANN, ARAD

Bul. Regale Ferdinand 9, im neuen Ring-Palais.

### Marktberichte.

#### Die Getreidepreise sind fest auf dem Wochenmarkt.

Noch sind die Erntearbeiten an manchen Orten nicht beendet, trotzdem ging es auf dem Arader Wochenmarkt überaus lebhaft zu. Es wurde Weizen in großen Mengen angeboten, aber auch die Nachfrage war sehr groß, was die Preise festigte.

Folgende Preise wurden notiert: neuer Weizen 280-310, Weizen 150-165, Roggen 200, Hafer 150-160 Lei per Meterzentner. Futtermittel: Feu 70-75, Kleie 90-110, Stroh 35 Lei pro Meterzentner.

Viehmarkt: Rinder 7-8, Kühe 12-14, Schweine 14-16 Lei pro Kilo Lebendgewicht.

Festlauge: Fettgans das Paar 180-200 Lei, mager 70-120 Lei, fette Enten 70-90, magere 35-55, Hennen 60-80, kleine Hühner 30-50 Lei das Paar.

Eier 80-90 Bani das Stück, 1 St. Milch 3-4 Lei, grüne Paprika pro Stück 1 Lei, Käse 5-6 Lei, Schafkäse 20-22 Lei, Butter 50-60 Lei pro Kilogramm.

Gemüse: Kohlrab, der Kopf 2-3 Lei, Kartoffeln pro Kg. 2-3 Lei, Erbsenbohnen pro Kg. 4-5 Lei, grüne Bohnen pro Kg. 3-4 Lei, grüne Papri. pro Stück 1 Lei, pro Kg. 6-12 Lei, 10 Gurken 20-50 Lei, Blumenkohl der Kopf 3-4 Lei, Blauparadeis 4-5 Lei das Stück, Parabels pro Kg. 2-3 Lei.

Obstmarkt: Pfirsiche 20-25 Lei, Äpfel 4-5 Lei, Birnen 6-8 Lei, Pfäumen 2-3 Lei, Zuckermelonen 1 Lei, Wassermelonen 1.50 Lei pro Kilogramm.

Banater Getreidemarkt. Weizen 305, Weizen 160, Hafer 155, Gerste 145, Braugerste 200, Binsen je nach Qualität 500-380, Weizen 1400, Anweide 80, Kleie 85, Hüfmehl 110 (ohne Sad), Mehle: Müller 620, 4-er 540, 5-er 490, 6-er 420 Lei per 100 Kilo.

Ganfschläuche für Feuerwehr zu 25 Druck-Atmosphäre liefert vorteilhaft

A. Kálmán N. G., Arad

Plata Catedralei Nr. 5.



### Seekrankheit bei Reglewich.

Elewi Arabes Zeitung!

Ich han jo schon öfter vun der See-krankheit rede gher, awr noch nie gsin wie so aner ausschaut, der was die Krank-heit hat, weil in Reglewich doch die Welt mit Bretter zuschlaa is un außer die Kaule ka Wasser is.

Als Maschinist bin ich do netlich im a anr Dorf wegr Dresches iwrnehme g'wen, wu ich ziemlich spot oweds ankumm sin. Wie ich gegr s Gemeindefhaus kumm glich ich drei ältre Männer drher-kumme, die ware mol bei dr Mauer, mol bei die Bämer. Ich han mr'g'denft, do halt's mol omacht gewe, des sin Blossint un dent is am beschte aus-waiche. 's Sprichwort saar, 'ma Blossene waicht de Haiwaan aus.

Wie ich noch a Sticl geh, her ich wie die Bume saan: „Die kumme aus Ka-nada“.

Schau, schau, han ich mr'g'denft, du hast glabt des sin Blossent un derweil kumme die aus Kanada un wer aus Kanada kummt, muß iwr des groft Wasser, un ufm Wasser griet mr als ach die Seekrankheit. Die drei Männer han als ach die Seekrankheit. Wann dir die drei gien hätt, dir hätt euch siche vorghol, nie imkewe euch ufs Schiff zu sitze. Die sin g'tamlt, un han grad so ausachant wie die Blossent.

Uf mol hat der ant sich uf die Erd abuckt (odr is'r gfall, ich han s net deutlich gsin) un hat nimit weitr gehn wolle. Des anri is 'm g'lei juhlt gang, awr der is ach gfall. De dritte hat de Bem ghob das 'r net rumsfallt.

Ich sin mei Wech weitergang un wie ich bei 'meim Dreschherr ankumm sin, han ich erzählt, das do grad drei Männer aus Kanada ankumm sin, die han noch allt berart die Seekrankheit, das se uf der Erd rumsfalle.

Mein Dreschherr hat sich de Phans ghal vun Sache, un saar: „Teiwle han die, awr net die Seekrankheit, die kum-me aus'm „Kanada“-Wertschans un sin'bloff.“

Da hascht's, han ich mr'g'denft jeh hascht deini Kumrade schon wille a wissenschaftliche Vortrach iwr die See-krankheit hale, jeh stellt sich 's raus, das des Blossent ware un's Wertschans Ka-nada heist.

Reglewich, no'm Dresche, A. B.

Trockene Biegelholzkohle billigst bei Kneffel, Arad, Holz- und Koh-lenhandlung.



### Lustige Ecke

Auch ein Grund.

„Was, du eingefleischter Junggeselle, hast auch geheiratet?“

„Ja, weilt du, als Junggeselle habe ich mich weder zu Hause noch draußen wohlfühlt, jetzt fühle ich mich wenigstens draußen wohl.“

Das ist der Ruhm.

Die Oper war zu Ende. Eine elegante Dame näherte sich dem breitschulterigen, bedeutend aussehenden Herrn.

„Ihre ich mich nicht,“ sagte sie, „so habe ich die Ehre, mit dem berühmten Bariton zu sprechen?“

„Und was kann ich für Sie tun, gnädige Frau?“ fragte gewissermaßen der Stimmge-waltige.

„Ich kann meinen Magen nicht fin-den,“ sagte sie ihm. „Geben Sie doch bitte die Tranchenzeit, mal recht laut, Gemüll!“ zu helen.“

### Mode zum Schulbeginn.

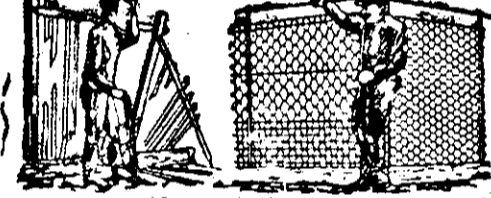


7514 Anzug aus gestreiftem Wollstoff. Wasse mit angeschnittene Blenden, die den Ledergürtel halten. Stoffverbrauch: etwa 1,50 m, 130 cm breit, Lyon-Schnitt für Knaben von 4-8 Jahren. Preis 75 Pfennig.

7505 Kleid aus rotem Wollstoff mit wei hem Aufwurf. Hierfür kommt Wiese oder Kipsleinen in Frage. Stoffverbrauch: etwa 1,75 m, 0,50 m Befaststoff, je 80 cm breit. Lyon-Schnitt für Mädchen von 6-10 Jahren. Preis 75 Pfennig.

7513 Anzug aus meliertem Wollstoff mit doppelreihig getnäpfter Jacke, der im Rücken ein Gürtel aufliegt. Stoffverbrauch: etwa 2,35 m, 140 cm breit. Lyon-Schnitt für Knaben von 8-12 Jahren, Preis 75 Pfennig (30 Lei) und zu beziehen vom Modeverlag: Gustav Lyon, Berlin S. O. 16 Schmi HofstraÙe. 19/20.

Das Dacia-Zaungeflecht ist vom Besten das Beste, vom Billigen das Billigste.



### Drahtzaungeflechte

aus verzinktem Draht sind unverwundlich benötigen keinen Anstrich, schwache Säulen verwendbar, werfen keinen Schatten, sind ohne Fachkenntnisse montierbar und kosten nur 15 Lei per Quadratmeter bei der Firma

### M. Bozsak und Sohn A.-G.

Drahtzaun- und Eisenmessing-Möbel-fabrik (größte Drahtzaunfabrik Rom.) Temeschwar, II., Untere Grabengasse Nr. 10. Große Vorräte. Preisliste und Muster gratis. Billige Preise.

### Bad Bogda // Rigos.

Das billigste Bad der Welt. — In Erfolgen unerreichbar.

Eines der schönsten, angenehmsten und malerisch gelegenen Kurörter. Abtoten staubfreies Gebiet, mit riesigen Bädungen.

Herzvorzuheben ist die Heilkraft des Wassers der Wunderquelle. Dieses Wasser der Wunderquelle enthält soviel Säure, wie: Eisen, Schwefel, Nall, Zob, etc., das es mit dem bloßen Auge gesehen werden kann.

Sicheren Heilerfolg bringt eine Trink-, Bade- oder Sulfur bei Erkrankungen von: allgemeinen Schwächen, Rheumatismus, Ischias, jederart Nervenleiden, Blutarmit, Nephria, Blutschutz und auch bei veralteten Lungenleiden.

Möglichkeit Pension I. Klasse: incl. Stimmer, Bad und 5-maliger Kost Lei 80. Für die ärmere Bevölkerung gibt es II. und III. Klasse, wo ein separates Zimmer auch mit Lei 20.— zu ha-u ist. Für die dritte Klasse gibt es gemeinschaftliche Küche, wo ein jeder selbst kochen kann.

Prospecte werden — uf Wunsch gratis zugefandt. Bahnstation: Chav ottenburg (Carlota), auf der Temeschwar-Madnaer Straße.

Qualität I

Qualität I

### Kühne-

### SÄEMASCHINEN

Stapel & Tenner-Tricure, alsobawert, Eggen, Hächler, Rübensneider

und alle landwirtschaftl. Kleinmaschinen in großer Auswahl.

### Weiß & Götter

Temeschwar, IV., Herrengasse Nr. 1a.

### Kleine Anzeigen.

Das Wort 3 Lei, fettgedruckte Wörter 6 Lei. Inserate per Quadratcentimeter 4 Lei, im Textteil 6 Lei oder die einseitige Ben-timeterhöhe 28 Lei, im Textteil 36 Lei. Brieflichen Anfragen ist Rückporto beizu-schließen. Inseratenaufnahme in Arab ober bei unserer Filiale in Temeschwar-Josef-haus, Herrengasse 1a (Maschinenverlage Weiß und Götter), Telefon 21-82.

Kaufmännische in sehr gutem Zustande zu verkaufen bei Johann Weber, Neuarab, Dengl Josef-Gasse Nr. 16. 124

Komplette Schrotterei preiswert zu ver-kaufen bei Witwe Margaretha Gabel, Grabatz 169, Sub. Timis-Torontal. 117

2-3 Kostschüler werden aufgenommen in Neuarab, Str. Abram Jancu 97 (gewesene Frankengasse.)

Franz Kleitsch, Neuarab, Schulgasse 1 gegenüber der Mittelschule, nimmt mehrere Mittelschüler in Verpflegung.

Kostkinderin wird in einem bürgerlichen Haus (Gassenszimmer mit Babeszimmer-Ber-dienung) der sofort aufgenommen bei Hel-lenberg, Arab, Str. Nicu Stillebu Nr. 14. (Florianastraße), ganz in der Nähe des deut-schen Mädchenschulbaus.

Junger Mann (Reichsdeutscher) sucht ungarischen Sprachlehrer oder Lehrerin für eine Stunde täglich Unterricht. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Familienhaus sowie 1/4 Joch Weingarten in Seacanthau (Caau) Sub. Arab, aus freier Hand zu verkaufen. Näheres in der Verwaltung des Blattes. 120

Wer etwas verkaufen oder kaufen will, eine Stelle sucht oder zu besetzen hat, dem hilft für wenig Geld eine „Kleine Anzeige“ in der „Araber Zeitung“, weil diese am meisten verbreitet ist.

Zwei Steinmetzen werden aufgenom-men bei Josef Wastory, Steinmetzmeis-ter, Bogarofsch (Bulgariß), Sub. Timis-Torontal. 768

Tüchtiger Wagnergehilfe wird zum sofor-tigen Eintritt gesucht bei Friedrich Gut-tkunst, Wagnermeister, Blumenthal (Masloc), Sub. Timis-Torontal). 784

Kleine Schlosserwerkstätte sowie eine Ru-gelpresse zu verkaufen. Näheres Arab-Sega, Str. Scoalei 51. 129

Zwei Kostkinder werden in gute und billige Verpflegung bei Lehrerfamilie auf-genommen. Neuarab, Str. Gh. Sagar Nr. 15a. 131

Speisezimmer komplett, Barockstil, in gu-tem Zustande, preiswert zu verkaufen. 3. Erdßß, Arab, Str. Granicerlor 26. 430

### Schüler-Kappen

sindig zu haben beim KAPPNERZUGER THEISZ Timisoara IV., Hunyadistraße Nr. 16. (vis-à-vis der Firma DOBOS).

### Schul-Taschen

in größter Auswahl billigst

### Feuer Lederwaren- Erzeuger

Temesvar I., Merzgyasze 8.

### BATTERIEN 7.50

von Lei an Der Schlagel meiner Firma ELECTRICA ARAD, Str. Mellanu 11.

### UHREN UND JUWELEN

beste deutsche Fabrikate am billigsten im Uhren- und Juweller-Geschäft

### REINER

Arab, hinter dem Theater